



Das Informationsmagazin für Mitarbeiter, Kunden und Partner

Dubai

Wo Türme wie Palmen wachsen



- **VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE.** Land der unbegrenzten Träume.
- **LITHOS.** Vom Mineral zum High Tech-Produkt.
- **NATURPARADIES MUR, DRAU, DONAU.** Europas größtes Flussschutzgebiet entsteht.

Liebe Mitarbeiter, liebe Leser !



Führungsteam.

Das Asamer Management ist gerüstet für neue Aufgaben.

IMPRESSUM.

Medieninhaber und Herausgeber:

ASAMER Holding AG
Unterthalhamstraße 2, 4694 Ohlsdorf

T: +43 (0) 50 799

F: +43 (0) 50 799-1005

Mail: office@asamer.at

Homepage: www.asamer.at

Redaktion: Eri Fraunbaum,

Asamer Redaktionsteam

Gestaltung: www.diefalkner.at

Projektentwicklung: Kerstin Pindeus (Asamer),

Agentur Milestones (www.minc.at)

Bilder: ASAMER, Shutterstock

Hersteller: Salzkammergut Media

Verlags- und Herstellungsort: Gmunden

OFFENLEGUNG.

gemäß § 25 Mediengesetz

Medieninhaber: ASAMER Holding AG

Sitz: Unterthalhamstraße 2,
4694 Ohlsdorf

Gegenstand des Unternehmens:

Baustoffe wie Stein und Kies, Zement,
Beton – Herstellung, Vertrieb und
Recycling, Immobilien, Tourismus

Vorstand: Dr. Manfred Asamer,

Mag. Kurt Asamer, Mag. Andreas

Asamer, Robert Pree, Mag. Artur Roth

Ausrichtung des Magazins: Das Asamer

Magazin richtet sich an Kunden, Partner

und Mitarbeiter der ASAMER Holding

AG. Es dient zur Information einer

möglichst breiten Öffentlichkeit über

aktuelle Entwicklungen, Kooperationen,

Innovationen und Projekte aus der

Asamer Gruppe.

Behörde gem. ECG: LG Wels

UID: ATU58442812

Firmenbuchnummer: 115289 v

Die Talsohle ist durchschritten – so könnte man die Ereignisse der vergangenen Monate auf den Punkt bringen.

Später als andere Branchen hat die Krise die Bauwirtschaft erst im Vorjahr voll getroffen. Doch nun scheint der Abwärtstrend gestoppt zu sein. Heute stehen wir besser da, als im Sommer vor einem Jahr erwartet.

Wir haben rasch reagiert und jeden einzelnen Standort einer genauen Prüfung unterzogen. Das Fazit: Einige Standorte – in Rumänien, Kroatien, Tschechien und der Slowakei – haben wir geschlossen, für etliche haben die Verkaufsprozesse begonnen. Die Beteiligung an der serbischen Zementfabrik haben wir verkauft. Unser Engagement in Bulgarien gehört der Vergangenheit an. Derzeit geschlossen sind elf Betonstandorte und acht Kiesgruben, ein Steinbruch wurde verkauft.

Doch gerade in einer Phase, in

der es gilt, umzustrukturieren und zu sparen, ist es wichtig, dass das Know-How der Mitarbeiter auf dem neuesten Stand ist. Das erfolgreiche Konzept der Führungskräfte-seminare, das sich bereits in Österreich bewährt hat, wurde im April erstmals auf internationaler Ebene umgesetzt.

Die Anzeichen für eine leichte Erholung sind in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden. Abgesehen von Libyen ist der Start ins Jahr 2011 gut gelungen. In Österreich können wir zufrieden sein. In Tschechien stellt sich die Situation besser als erwartet dar. In der Slowakei, Ungarn und Kroatien ist die Lage auf niedrigem Niveau stabil. Die arabischen Länder mit Ausnahme Libyens boomen.

AUF EINEM GUTEN WEG

Von unserer Offensive 2011 wurde der größte Teil der in Mondsee beschlossenen Maßnahmen bereits umgesetzt. Zwar wird die



»MIT GEBÜNDELTEN KRÄFTEN
STARTEN WIR NUN IN DIE ZUKUNFT DURCH –
UND SIND FÜR 2011 OPTIMISTISCH.«
MANFRED ASAMER

Zusammenarbeit mit dem Malik Managementzentrum nun abgeschlossen, doch werden wir weiter an der Umsetzung unserer Ziele – Kostenreduktion und Optimierung der Abläufe – arbeiten. Daher haben wir auch den kontinuierlichen Asamer Verbesserungsprozess ins Leben gerufen. Umgekehrt bleibt auch der Prozess der „strategischen Müllabfuhr“ am Laufen: Welche Abläufe, die irgendwann einmal Sinn machten, brauchen wir heute nicht mehr?

ZUM THEMA LIBYEN

Natürlich steht im Focus des Interesses die Lage in Libyen. Unsere Zementwerke wurden kontrolliert heruntergefahren, alle nicht libyschen Mitarbeiter evakuiert. Mit dem libyschen Management stehen wir permanent in Kontakt. Bis auf wenige Sachschäden aus den ersten Tagen des Konfliktes sind zum Glück keine Schäden zu beklagen.

Sowohl der Kaufpreis der Anlagen als auch das Sachanlagevermögen sind durch Versicherungen abgedeckt. Darüber hinaus besagt ein bilaterales Investitionsschutzabkommen zwischen Österreich und Libyen, das den Rang eines Staatsvertrages hat, dass „jeder Investor so gestellt werden muss, als hätte es das Ereignis, das die Beeinträchtigung verursacht hat, nie gegeben“.

Natürlich ist die Situation keine angenehme für uns. Doch hat sie uns veranlasst, einmal mehr alle Kräfte auf unsere Kernthemen zu fokussieren. Wir sind davon überzeugt, dass der Wandel in Libyen zu einem guten Ende führen wird und dass wir aus dieser Krise stärker und besser hervorgehen werden, als wir es vorher waren.

In diesem Sinne: Glück auf!
Ihr Vorstand

COVER

Burj Khalifa.
Mit 828 Metern das
höchste Gebäude der Welt.



Foto:
Goran Bogicevic
Shutterstock.com

INHALT 01.2011

FOCUS

04 VAE – Land der unbegrenzten Träume

MARKET NEWS

- 11 Gmundner Fertigteile – Zeit die Früchte zu ernten
- 12 Niederösterreich – Information für Steinbruch-Anrainer
- 12 Cemmac – alles im Takt
- 13 Oberösterreich – die Ampeln leuchten grün
- 14 Neues aus den Märkten
- 16 Austromobil – Kraftwerk in Albanien
- 17 Libyen ist startklar für einen Neubeginn
- 18 Saudi Arabien – Bauboom wie noch nie
- 19 ASA.TEC – Zerreißprobe im Namen der Qualität
- 19 Isoroc – Fertighäuser für den Iran
- 20 ART – Umwelttechnik-Cluster zu Besuch
- 21 Carbon stellt die Weichen für die Zukunft

MOVE

- 22 Beton à la carte – Teil 2
- 24 Lithos – vom Mineral zum High Tech-Produkt

CARE

- 26 Sonderschau im Naturmuseum Salzkammergut
- 27 WWF – Europas größtes Flussschutzgebiet entsteht
- 28 Asamer unterstützt Sozialprojekte
- 29 Hilfe für Benghazi
- 30 Schluss mit ungesundem Stress
- 31 Tipps und Tricks zum „Entschleunigen“
- 32 Nahrung für die Seele durch gesundes Essen

INSIDE

- 33 Mondsee – Ort der Inspiration
- 34 Künstler Josef Linschinger im Interview
- 35 Schlosshotel Freisitz Roith mit neuem Küchenchef
- 36 Führungskräfte-seminare jetzt auch international
- 37 Asamer will immer besser werden (KAVP)
- 38 Wein aus bester Lage. Mit Gewinnspiel
- 39 Auszeichnung für Hans Asamer und Robert Pree
- 40 Personalien

Hoch hinaus.
Wie ein Objekt aus einer
fernen Galaxie ragt der Turm
in den Himmel.





Vielfältig.
Riesige Shoppingmalls und
endlose Wüste: in den VAE
ist alles überdimensional.

Land der unbegrenzten Träume

Einer Fata Morgana gleich ziehen Vorstellungen von 1001 Nacht vor dem geistigen Auge auf.

Die Föderation der sieben Emirate – Abu Dhabi, Ajman, Dubai, Fujairah, Ras al-Khaimah, Jarjah und Umm al-Qaiwain – gehört zu den dynamischsten Regionen innerhalb der arabischen Länder. Dank enormer Öl- und Gasressourcen wurde sie innerhalb der vergangenen 40 Jahre von einem Wüstenland in die Liga der modernsten und wohlhabendsten Staaten katapultiert. Um jedoch weniger vom Öl abhängig zu sein, werden allerhand Anstrengungen unternommen. Die Hauptstadt Abu Dhabi hat die sogenannte „Vision 2030“ entwickelt. Man setzt auf Tourismus, Immobilien und auch Industrie. Schon heute sind in Abu Dhabi zahlreiche wichtige Finanzinstitutionen und Unternehmen beheimatet.

Sowohl für Touristen als auch für Geschäftsleute wird der Flughafen von Abu Dhabi erweitert. Der neue Midfield Terminal Complex ist für 20 Millionen Passagiere im Jahr ausgerichtet. Außerdem wird innerhalb der nächsten zwei Jahrzehnte ein neues Hafengelände geschaffen – die Khalifa Port and Industrial Zone als Drehscheibe für Logistik, Handel und Industrie.

ABGASFREIE STADT

Zwei der Vorzeigeprojekte sind das Saadiyat Island Development inklusive Guggenheim Museum und das Masdar City Project – die erste CO₂-abgasfreie Stadt der Welt. Diese und weitere Projekte werden begleitet von unzähligen Infrastrukturvorhaben im ganzen Emirat Abu

Dhabi: Straßen, Brücken, aber auch Shopping Malls, Verwaltungsgebäude und Wohnanlagen. Explosionsartig wächst die so genannte „Western Region“ – sie beinhaltet mehr als 80 Prozent der Fläche des Emirates und erwirtschaftet 50 Prozent des Bruttoinlandsproduktes, obwohl hier nur acht Prozent der Bevölkerung leben. Die „Al Gharbia 2030 Strategy“ sieht ein künftiges Industriezentrum vor. Derzeit liegt der Focus auf umfangreichen Wohnbauprojekten. Im Emirat Dubai scheint die Krise überwunden zu sein. Die in den Medien kursierenden Finanzprobleme wurden restrukturiert. Infrastrukturprojekte werden wieder auf- beziehungsweise neu in Angriff genommen.

LÄNDERINFORMATION

► **Hauptstadt:** Abu Dhabi

► **Einwohner:** ca. 4,7 Mio. (inklusive Expats, Einheimische: 923.000)

► **Währung:** VAE-Dirham (DH)

► **Landessprache:** Arabisch

► **Gängige Fremdsprache:** Englisch

► **Klima:** Wüstenklima mit Höchsttemperaturen bis zu 50 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit an der Küste.

(Quelle: Österreichisches Außenministerium)

info



Gigantisch.
Ein Steinbruch
der Superlative

Jenseits europäischer Dimensionen

Der größte Steinbruch der Firmengruppe liegt im Emirat Ras-al-Khaimah. Mit „europäischen“ Maßstäben lässt sich ALAS Emirates Crusher nicht messen.

Schwergewicht.
Lastwagen auf dem
Gewichtsprüfstand.

Wenn man von ALAS Emirates Crusher spricht, dann redet man von Superlativen. „Unsere Produktions- und Verkaufsmengen liegen beim Drei-

bis Vierfachen eines großen österreichischen Steinbruchs – das sind rund fünf Millionen Tonnen“, berichtet Herbert Schatzl, General Manager von ALAS Emirates Crusher. Benötigt werden diese Mengen vor allem in den nördlichen Emiraten, aber auch in Qatar, wo man sich für die Fußball-Weltmeisterschaft 2022 rüstet. Auch das Asamer-eigene Betonwerk in Abu Dhabi wird mit Gestein aus Ras-al-Khaimah versorgt.

100 Milliarden Dollar will Qatar bis 2015 in Infrastrukturprojekte investieren. Da wird viel hochwertiges Gesteinsmaterial gebraucht. Dabei bedient man sich neuer Transportwege: Das Baumaterial wird per Schiff gebracht. 520 Kilometer ist Qatar entfernt, 930 Kilometer Kuwait, wo man ebenfalls auf Asamer-Schotter baut. Für große Liefermengen werden spezielle Hochseeschiffe

eingesetzt, die bis zu 52.000 Tonnen Gestein aufnehmen können. Vor allem für den Eisenbahnbau – ein 18.000 Kilometer langes Eisenbahnnetz soll alle Golfstaaten erschließen – ist Gestein höchster Qualität gefragt. Für den Bau der 327 Kilometer langen Autobahn von Abu Dhabi bis zur saudi-arabischen Grenze werden rund 30 Millionen Tonnen Schotter benötigt.

Die Erfolgsgeschichte des Mega-Steinbruchs in Ras-al-Khaimah wurde in kurzer Zeit geschrieben: Erst im April 2009 hat das Werk den Betrieb aufgenommen. Nur zwei Monate nach der Inbetriebnahme wurde es bereits ISO-zertifiziert und mit dem „Green Certificate“ für die Erfüllung hoher Umweltauflagen ausgezeichnet. Innerhalb von sechs Monaten ist der Steinbruch zu einem der drei größten Gesteinslieferanten in Qatar aufgestiegen. ■





Der Senkrechtstarter

ALAS Emirates Ready Mix.

Alas Emirates Ready Mix wurde 2009 in Abu Dhabi/ Al Mafraq in Kooperation mit einem lokalen Partner, der Bin Fadel Group, gegründet. Nach einem erfolgreichen Start in der Hauptstadt wurde die Produktion auf die Western Region – Sila – ausgedehnt. Derzeit betreibt die Asamer-Tochter drei Werke, zwei in Mafraq und ein mobiles in Sila mit einer geplanten Jahresproduktion 2011 von 330.000 Kubikmetern. Noch heuer wird dort ein weiteres mobiles Werk auf die Beine gestellt. Weitere Stützpunkte sind in Diskussion.

Auf dem Markt hat sich ALAS Emirates Ready Mix durch zahlreiche Projekte einen Namen gemacht – Regierungs- und Militäranlagen, Infrastruktur- und Gesundheitsprojekte in Abu Dhabi und Umgebung. In der Western Region wurden unter anderem eine Schule und eine

Zivilschutzanlage beliefert. Für eine weitere Großbaustelle in Abu Dhabi hat der Beton das Bewilligungsverfahren bestanden. Es werden monatlich bereits 5.000 Kubikmeter für die Errichtung der umliegenden Infrastruktur geliefert.

PRODUKTION VERDOPPELT

Nur ein Jahr nach der Gründung wurde die Produktion mehr als verdoppelt. Für 2011 wird nochmals das Anderthalbfache des Vorjahres angepeilt, wobei ALAS Emirates Ready Mix die gesamte Palette erforderlicher Betone abdeckt – vom Leicht- bis zum SCC-Beton. Großes Augenmerk wird daher sowohl auf die verwendeten Rohstoffe als auch auf die laufende Qualitätskontrolle gelegt. Aufgrund der hohen Temperaturen im Land wurden spezielle Rezepturen entwickelt. Die ausgezeichnete Qualität wird

durch ein ISO-Zertifikat belegt. Der Fuhrpark umfasst 42 Mischer, neun Pumpen, zwölf Auflieger und fünf Schüttgutfrachter. Zur Crew von ALAS Emirates Ready Mix gehören rund 150 Mitarbeiter aus mehr als zehn verschiedenen Ländern. Ein Umstand, der den Kontakt mit den internationalen Kunden erleichtert und zum Erfolg des Unternehmens beiträgt.

Außerdem möchten wir uns bei unserem lokalen Partner Mubarak Saif Al Mazroei und seinem Vater für die Unterstützung bedanken und wünschen uns, den erfolgreichen Weg gemeinsam fortzusetzen. ■

International.

Aus mehr als zehn Ländern kommen die Mitarbeiter des Abu Dhabi Teams.



„Inshallah“ heißt das Zauberwort



Erfahren.
Thomas Enichlmayr freut sich auf die Arbeit und alte Freunde in Abu Dhabi.

» DAS BRUTTO-INLANDSPRODUKT DER EMIRATE BETRÄGT DERZEIT 230 MILLIARDEN DOLLAR. BIS 2025 SOLL ES SICH VERDREIFACHEN. «
THOMAS ENICHLMAYR

Herr Enichlmayr, nach Ihren Aktivitäten in Osteuropa schließt sich sozusagen der Kreis wieder auf der Arabischen Halbinsel. Können Sie dort an Ihre Vergangenheit anknüpfen?

Ja, ich habe aus meiner damaligen Zeit noch viele Freunde und Kontakte. Und das Schöne ist: Man spürt auch dort den „Asamer-Spirit“, die Zusammengehörigkeit.

Wie stellt sich die Situation dort jetzt dar?

Die arabische Halbinsel ist einer der wenigen Märkte mit einem jährlichen Wirtschaftswachstum von bis zu zehn Prozent. Saudi Arabien sowie die Vereinigten Arabischen Emirate zählen zu den Motoren des wirtschaftlichen Aufschwungs. So hat zum Beispiel der saudische König kürzlich weitere 150 Milliarden US-Dollar für den Ausbau der Infrastruktur freigegeben.

Auch die Vereinigten Arabischen Emirate haben ein ungeheures Potential. Das Bruttoinlandspro-

Schon in den Jahren 1988 bis 1992 hat Thomas Enichlmayr intensiv arabische Luft „geschnuppert“ und sich in Saudi-Arabien seine ersten Sporen verdient. Im Juni 2011 geht er „zurück zu den Wurzeln“ und übernimmt die Verantwortung für den Geschäftsbereich am Golf.

dukt der Emirate beträgt derzeit 230 Milliarden Dollar. Bis 2025 soll es sich verdreifachen.

Im Lauf der nächsten zehn Jahre sind Projekte um mehr als 640 Milliarden US-Dollar geplant. Das muss man sich erst einmal vorstellen! Wir haben den Markteintritt im Kies-, Stein- und Betonbereich dank unserer hohen Qualität geschafft und sind bei sämtlichen Großprojekten zugelassen bzw. wir beliefern sie schon. Bei Stein gehören wir zu den Marktleadern, wobei wir das Glück haben, dass unsere Reserven im Steinbruch Ras-al-Khaimah für die nächsten 30 Jahre ausreichen. Bei Beton haben wir uns zum Ziel gesetzt, mittelfristig ein bedeutender Lieferant hochwertiger Betonprodukte zu werden.

Worum geht es bei den Großprojekten?

Zum einen beinhaltet die „Vision 2030“ in Abu Dhabi ein beträchtliches Wachstum der einheimischen Bevölkerung. Derzeit machen Ausländer einen großen Teil aus. Für diesen „Nachwuchs“ plant man schon heute: In South Shamkha soll ein neues Stadtviertel für 250.000 Personen entstehen. Hier stehen wir bereits kurz vor Abschluss eines Teilabschnitts für die Auslieferung von 350.000 Kubikmeter Beton – das entspricht in etwa 10.000 Villen. Zum anderen sind die Öl- und

Gasindustrie sowie der Tourismus Wachstumstreiber der Region, auch hier sind gigantische Projekte geplant. Dubai zum Beispiel plant den weltgrößten Seehafen und Frachtflughafen, der bereits im Bau ist.

Wie schätzen Sie die sicherheitspolitische Lage auf der arabischen Halbinsel derzeit ein?

Der Großteil der Bevölkerung steht hinter den Regierungen, auch und vor allem deswegen, weil die wirtschaftlichen Voraussetzungen andere sind als in den derzeitigen Krisenherden. Mit zusätzlichen Aufwendungen im Infrastruktur- und Sozialbereich wird eine gewisse gesellschaftliche Stabilität erhalten. Aus diesem Grund sehe ich keine Gefahr, dass es zu ähnlichen Situationen kommt wie in Nordafrika oder Syrien.

Gibt es spezielle Herausforderungen im Geschäftsleben?

Man muss sich darauf einstellen, dass Zeit hier eine andere Dimension hat. Exakte Planung, auf Stunden genau, gibt es nicht. Man richtet sich nach dem Zeitbedarf seines Gegenübers. „Inshallah“ – so Gott will – prägt alles! Nichtsdestotrotz wollen wir die Dynamik dieser Region dazu nutzen, um unsere wirtschaftliche Position auszubauen und auch in Zukunft ein wichtiges Zugpferd für die Asamer Gruppe zu sein. ■

Kulturen-Mix als Herausforderung

Der gebürtige Tscheche Rostislav Fojtu ist seit 2008 als General Manager von ALAS Emirates Ready Mix für die Betongeschäfte verantwortlich.

Worauf legen Sie bei Ihrer Arbeit besonderen Wert?

Die meiste Zeit verbringe ich mit unseren Kunden. Ich möchte alle Kunden persönlich kennen, um ein Feedback zu bekommen. Persönliche Beziehungen machen hier einen guten Teil des Geschäftes aus.

Was war ihr größter Erfolg?

Für ALAS Emirates Ready Mix ein funktionierendes Team aufzubauen!

Was ist die größte Herausforderung?

Definitiv, dass man es mit Men-

schen so vieler unterschiedlicher Kulturen zu tun hat. Ich habe sehr viel gelernt. Und man lernt nie aus ...

Hatten Sie Anlaufschwierigkeiten?

Für Araber ist die linke Hand „schmutzig“ – das heißt, man macht alles mit der rechten, ob man jemandem etwas zeigt, Kaffee trinkt oder ein Papier übergibt ... Ich bin aber Linkshänder!

Was mögen Sie besonders an den Vereinigten Arabischen Emiraten?

Dass das ganze Jahr die Sonne scheint.



Rotislav Fojtu ist startklar. Die, die ihn kennen, nennen ihn Ros. Nach Bulgarien, Rumänien und Kroatien ist er nun in den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig.

Würden Sie noch einmal in die Vereinigten Arabischen Emirate gehen?

Ja. Ich habe die Chance bekommen, sozusagen auf der grünen Wiese in einem exotischen Land

ein Werk zu errichten. Diese Chance schätze ich sehr. Heute habe ich die Stärke und die Erfahrung, um dem Unternehmen in der Weise nützlich zu sein, wie ich es gerne von Anfang an gewesen wäre. ■

Drehscheibe zwischen Arabien, Asien und dem Westen

Herbert Schatzl, General Manager bei ALAS Emirates Crusher.

Herr Schatzl, die Vereinigten Arabischen Emirate sind ja absolut kein Neuland für Sie.

Nein, ich bin seit 2004 dort, seit 2009 für Asamer.

Sie sind General Manager von ALAS Emirates Crusher. Wie viele Menschen beschäftigt das Werk?

130 Mitarbeiter aus fünf Nationalitäten. Zwei Österreicher stehen mir zur Seite: Christian Stanzel als Technik- und Produktionsleiter und Michael Desch als Werkstättenleiter.

Gibt es bei so vielen Nationalitäten keine Probleme?

Nein, das funktioniert ausgezeichnet, obwohl vier verschiedene Glaubensrichtungen vertreten sind. Unsere Werksküche zum Beispiel bietet täglich drei unterschiedliche Gerichte an und nimmt somit auf alle Rücksicht. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind eine Schnittstelle zwi-

schen arabischer, westlicher und asiatischer Kultur – 80 Prozent der Bevölkerung sind Inder und andere Asiaten – und das spiegelt sich überall wider.

Auch in der Küche?

Die Küche ist ausgesprochen international. Ich zum Beispiel esse gerne thailändisch oder indisch. Libanesisch ist kulinarisch stark vertreten. Aber wenn Sie möchten, können Sie auch eine Stelze oder einen Schweinsbraten haben, es gibt sogar ein Hofbräuhaus!

Wie erleben Sie die Vereinigten Arabischen Emirate?

Sehr schnelllebig und pulsierend – vor allem in Dubai. Die Menschen sind überaus freundlich, durch und durch Geschäftsleute. Die Emirate sind generell offen – es gibt beispielsweise auch christliche Kirchen – ich fühle mich sehr frei und sicher.

„Alter Hase“.

Herbert Schatzl leitete bereits für SBM den Bau der Anlage in Ras-al-Khaimah. Heute kümmert er sich dort als General Manager von ALAS Emirates Crusher u. a. um den Verkauf und die Erschließung der Exportmärkte. Im Bild (v. r.): Herbert Schatzl mit Christian Stanzel und Michael Desch.

Geschäftlich ist die Talsohle durchschritten ...

Den Tiefpunkt der Krise haben wir im Sommer vorigen Jahres erreicht. Seither geht es wieder rapid bergauf. Zahlreiche Infrastrukturprojekte werden forciert, ein Schwerpunkt ist der Tourismus im Norden. Die Wirtschaft kommt langsam wieder in Schwung. ■



Asamer auf der Project Qatar 2011

In Doha fand die größte internationale Baumesse statt. Eine Leistungsschau der Branche und ein Abbild des erwarteten Baubooms.



In Qatar wird in den nächsten Jahren ein enormer Bauboom erwartet. Die geplanten Investitionen in die Infrastruktur sind beachtlich. Schon alleine deshalb ist die internationale Baumesse „Protect Qatar“ in der Hauptstadt Doha ein fixer Treffpunkt für die Baubranche. Beim diesjährigen Messeevent waren an die 1.000 Aussteller aus 36 Ländern vertreten. Asamer war gleich mehrfach präsent: ALAS Emirates Crusher, ASA.TEC und Gmundner Fertigteile bildeten einen Gemeinschaftsstand, wo sie ihre Leistungen präsentierten und viele interessante Gespräche mit bestehenden und potentiellen Geschäftspartnern führten. ■

(v. l.) Bernhard Neumann (GF Gmundner Fertigteile), Georg Engl (Verkaufsleiter Gmundner Fertigteile), Herbert Schatzl (General Manager ALAS Emirates Crusher), Christian Schustereder (Project Manager Basaltic Rebars), Thomas Schinking (Managing Director ASA.TEC)

Bauboom.

Ein Bauprojekt nach dem anderen entsteht.

Messeindrücke



Gmundner Fertigteile

Zeit, die Früchte zu ernten

Clevere Innovationen für mehr Sicherheit: Bahnübergangsplatten, die reflektieren oder sogar beheizt sind.

BO-TRACK.
Gleistragplatte
in Kleinmünchen.

In Österreich ist man mit der Gleistragplatte (BO-TRACK), den reflektierenden BODAN-Platten sowie den Blindenleitplatten sehr erfolgreich unterwegs. Letztere wurden für den deutschen Markt entwickelt. Damit werden neue Qualitätsmaßstäbe gesetzt. Nun werden sie für die technischen Voraussetzungen der Österreichischen Bundesbahnen adaptiert. BO-TRACK-Gleistragplatten werden in Österreich zum Beispiel von Privatbahnen in Salzburg eingesetzt oder bei Industriebetrieben von Asamer, der Voestalpine oder am Ennshafen. Auch die ÖBB setzen auf BO-TRACK.

EISFREIER BAHNÜBERGANG

Eine Neuentwicklung, die die Sicherheit deutlich erhöhen wird, ist die BODAN-REFLO-Platte mit reflektierenden Glasperlen auf der Plattenoberfläche. Das Scheinwerferlicht der Fahrzeuge reflektiert das Licht, die Fläche erscheint heller. Sie soll die Verkehrsteilnehmer zu mehr Vorsicht mahnen. Die ersten Reaktionen seitens der Verkehrsteilnehmer sind ebenso positiv wie die der Verantwortlichen bei den ÖBB.

Den Rahmenvertrag für Stationsbauten haben die Österreichischen Bundesbahnen um weitere zwei Jahre (mit Option auf drei Jahre) verlängert. „Das bedeutet, dass man auf unsere Qualität und

Liefertreue vertraut“, freut sich Verkaufsleiter Georg Engl. Der erste Bahnsteig aus Fertigteilen soll noch in diesem Jahr eingebaut werden.

Der Rahmenvertrag mit der Deutschen Bahn wurde verlängert – sowohl für komplette Bahnübergänge als auch für den Ersatz von Einzelkomponenten. In der Schweiz startet die Rhätische Bahn mit beheizten BODAN-Platten – für eisfreie Bahnübergänge im Winter.

BODAN IN TAIWAN & JAPAN

Für Japan wurden schmalere Außenplatten konstruiert, die der Betreiber JR WEST, verantwortlich für den Bahnverkehr an der japanischen Westküste, in das eigene System einbauen wird. Auch in Taiwan hat man Sonderplatten für ein Stahlwerk hergestellt, die in einen Bahnübergang eingebaut wurden und nun ihre Bewährungsprobe bestehen müssen – immerhin fahren dort täglich Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von 120 Tonnen. Wenn die Erwartungen der Betreiber erfüllt werden, wird man in den nächsten Jahren mehrere Bahnübergänge für das gesamte Betriebsgelände liefern.

In engem Kontakt steht man zum australischen BHP Biliton, dem führenden Unternehmen im Bergbau. Noch heuer sollen vier Bahnübergänge geliefert werden. ■



BODAN-REFLO.
Einbau beim Bahnübergang Etsdorf bei Krems.

BRANCHENINFORMATION

DER STEIN- UND KERAMISCHEN INDUSTRIE

Es geht wieder leicht bergauf. Oberste Priorität sollten nun Infrastrukturprojekte und Rohstoffsicherung haben. Die Politik ist gefordert. Die Industrie tut das Ihre, indem ein neuer Ausbildungszweig eingerichtet wird.

„Die Rahmenpläne für Straße und Schiene brachten Ende vergangenen Jahres milliardenschwere Einsparungen, die für die Stein- und keramische Industrie ein herber Schlag gewesen sind. Es darf keine weitere Zugabe im Streichkonzert geben – die beschlossenen Projekte müssen jetzt umgesetzt werden“, sagt Bernd Wolschner, stellvertretender Obmann des Fachverbandes Stein- und keramische Industrie bei der Wirtschaftskammer Österreich.

„Infrastruktur ist der Grundstein. Wir brauchen sie, um wettbewerbsfähig zu bleiben und um Anschluss an die großen Märkte zu haben“, so Wolschner weiter.

Die Sicherung der Rohstoffe ist ein elementarer Faktor im globalen Wettbewerb. Dazu gehört auch die Wiederverwertung von Rohstoffen.

„Wir haben jetzt richtungsweisende Jahre vor uns. Nicht nur für unsere Branche, sondern für den gesamten Wirtschafts-, Lebens- und Arbeitsstandort“, betont Manfred Asamer, Obmann des Fachverbandes. „Wir tragen mit ganzer Kraft dazu bei, die Zukunft des Landes zu sichern.“

Dazu gehört eine zukunftsorientierte Initiative des Fachverbandes: Geplant ist, einen Zweig für mineralische Roh- und Baustoffe an der HTL Leoben einzurichten. 20 bis 25 junge Leute pro Jahrgang sollen hier ab Herbst 2012 qualifiziert werden.

Steinbruch Meidling

Asamer informiert Steinbruch-Anrainer

Rund um die Erweiterung des Steinbruchs Hörfarthgraben in Niederösterreich bilden sich viele Gerüchte. Um Klarheit zu schaffen, wurden die Bürger von Paudorf zu einem Informationsabend eingeladen.



Anschaulich. Das 3D-Modell des Steinbruchs.

„Es werden nicht zwei Steinbrüche errichtet, sondern einer“, stellte Asamer Geschäftsführer Robert Pree die Fakten anlässlich einer Informationsveranstaltung in Paudorf klar. Wie der Steinbruch aussehen wird, konnten sich die Besucher an einem 3D-Modell ansehen.

Weiters versicherte Pree, dass das Projekt erst dann realisiert werden kann, wenn das Land Niederösterreich grünes Licht für das regionale Raumordnungsprogramm gegeben hat und eine Umweltverträglichkeitsprüfung absolviert wurde.

Das Konzept sieht vor, dass die alte Anlage mit den neuen Einrichtungen durch Förderbänder verbunden wird. Hier wird größtes Augenmerk auf den Schutz

der Anrainer vor Belastung gelegt: Die Förderbänder sollen zum Teil unterirdisch, zum Teil hinter Erdwällen verlaufen.

Schon seit rund einem Jahrhundert wird in Paudorf Gestein abgebaut. Gestein, das benötigt wird, denn jeder Österreicher verbraucht im Schnitt zwölf Tonnen Kies im Jahr, rechnete Pree vor. Konkret wird Quarzolith gewonnen, der vor allem als Gleisotter verwendet wird. Sowohl das Rohmaterial als auch die Infrastruktur – inklusive Gleisanlagen und Bahnverladestation – sind in Paudorf bereits vorhanden. „Es geht darum, Arbeitsplätze und Rohstoffe zu sichern“, so Pree. „Deshalb wollen wir den Fortbestand des Steinbruchs gewährleisten.“

Cemmac

Alles im Takt

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Betriebszuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Anlagen ist die fachgerechte Abwicklung der Generalreparaturen.

Ein optimierter Plan sorgte dafür, dass der Stillstand des Drehofens verkürzt, gleichzeitig aber ein angemessener Zeitraum für die Wartungsarbeiten gewährleistet wurde. Von Jänner bis März wurden diese schrittweise in allen Stationen vom Steinbruch bis zur Expedition durchgeführt und somit die Weichen für ein erfolgreiches Jahr 2011 erneut gestellt.

NEUER LEITER DER INSTANDHALTUNG

Seit Anfang März ist Dušan Galko Instandhaltungsdirektor der Cemmac AG Horné Srnie. Galko wurde in der Slowakei geboren. In Brünn absolvierte er ein Studium der Maschinentheorie. Anschließend widmete er sich speziell der Herstellung von Einrichtungen für Zementwerke. Seit 2006 war Galko in der Instandhaltungsabteilung der Cemmac tätig. 2008 wurde der Fachmann zur LCC (Libyan Cement Company) entsandt, wo er sich als Instandhaltungsmanager um die Optimierung der Anlagen kümmerte.



Cemmac.

Hinter den Kulissen eines erfolgreichen Betriebes: Wartungsarbeiten in der Cemmac.



Dušan Galko.

Der neue Instandhaltungsdirektor der Cemmac AG Horné Srnie.

Oberösterreich

Die Ampeln leuchten grün

Optimismus nährt die Hoffnung, dass die Investitionsfreude anhält.

Nach der Wirtschaftskrise ist wieder Optimismus ins Land ob der Enns eingezogen. Die öffentliche Hand und die Industrie lassen wieder bauen. Einzig die Tatsache, dass niemand vorhersagen kann, wie lange der Aufwärtstrend andauern wird, dämpft die Investitionsfreudigkeit mancher Betriebe. Vor der Realisierung steht das Großprojekt S 10, die Schnell-

straße zwischen Linz und Prag, mit dem Tunnel Manzenreith nahe Freistadt und dem 4,4 Kilometer langen Götschka-Tunnel. Im April fiel der Startschuss für die Fortsetzung der Sanierung der A1 Westautobahn auf der Höhe Steyrermühl. Sie wird bis 2012 dauern. Die bewährten, leistungsstarken Mischanlagen von Austromobil sind hier im Einsatz.



Megabaustelle. Sanierung der Traunbrücke auf der A1 bei Steyrermühl.

PILOTPROJEKT

Alle neun Betonwerke in Oberösterreich werden künftig von einer Disposition aus bedient. „Wir erwarten uns davon sowohl eine noch bessere Auslastung unseres Fuhrparks als auch eine optimale Kommunikation“, ist GF Robert Pree optimistisch. „Wenn Not am Mischer ist, kann unverzüglich reagiert werden.“ ■

Klöch

Market Splitter

STEINBRUCH RADLPASS

Hurtig voran geht die Sanierung des Steinbruches Radlpass. Auf der nordseitigen Bruchwand ist sie fast abgeschlossen.

STEINBRUCH OBERHAAG

Wegen der beengten Verhält-

nisse im Steinbruch Oberhaag wurde im vergangenen Winter ein Platz gestaltet, um für die fertig produzierten Splitte saubere Lagerflächen zu erhalten. Der „Steinleger“ Johann Krieger hat sich wieder ausgezeichnet.

KALKSTEINBRUCH HAFNING

In dem kleinen Kalksteinbruch bei Trofaiach wurden im vergangenen Jahr wieder Kunden dazu gewonnen. Die gesamten Aufbereitungs- und Verladearbeiten werden vom langjährigen Mitarbeiter Herbert Huber durchgeführt. Unterstützt wird er lediglich bei den Bohr-, Spreng- und Beräumarbeiten von den Mitarbeitern des Werkes Klöch. Andreas Mahler, Betriebsleiter des Werkes Klöch, organisiert das gesamte Steinbruchgeschehen.



Steinbruch Postmann. Baggerfahrer Karlovits mit schwerem Gerät.



Kalksteinbruch Hafning: Herbert Huber und Andreas Mahler.

Werk Klöch. Johann Klöckl ist einsatzbereit.



STEINBRUCH POSTMANN

Weil die Beräumarbeiten im Steinbruch immer aufwändiger wurden, wurde auf Baggerbetrieb umgestellt. Ein 50-Tonnen-Gerät ist im Einsatz.

ERSATZTEILLAGER

Das Ersatzteillager im Werk Klöch wurde mit dem Ersatzteillager der BAG zusammengeführt. Der bisherige Leiter des Lagers, Johann Klöckl, wird in Hinkunft verstärkt im Labor mitarbeiten. ■



Radlpass. Der Steinbruch Radlpass 2005 (oben) und 2011.

RUMÄNIEN



Auffallend. UniCredit-Gebäude mit dem gewissen Knick.

Eines der größten Bauvorhaben in Bukarest ist die neue Zentrale der UniCredit. Neben der erwarteten guten Entwicklung des Marktes in der Schwarzmeerregion gibt es auch vorsichtig positive Signale aus dem Raum Bukarest.

ALAS Romania schaffte es aufgrund seiner hervorragenden Betonqualität sowie seiner guten Reputation auf dem Markt, den Betonauftrag für eines der größten Bauvorhaben in der rumänischen Hauptstadt – die neue Zentrale der UniCredit – zu erhalten. 18.000 m³ Beton werden dort benötigt. Das Gebäude wird 15 Stockwerke hoch, die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2012 geplant.

Erbauer ist eines der größten rumänischen Bauunternehmen namens Bog Art, mit dem ALAS Romania eine sehr gute Zusammenarbeit pflegt und bereits einige Großprojekte wie die US-amerikanische Botschaft oder das neue Geheimdienstgebäude in Bukarest erfolgreich abgeschlossen hat.

POLEN

Verkaufsrekord für Utex Terra. Rekord in Polen: 282.899 Tonnen verkaufte das Kieswerk Bienkowice im April. Aufgrund der Wiederaufnahme der Bauarbeiten für die Autobahn A1 nahe unserem Standort sind die Aussichten für Utex Terra für 2011 hervorragend.

Für den Autobahnbau konnte Utex Terra einen Auftrag über 765.000 to Schüttmaterial an Land ziehen. In Verbindung mit den nach wie vor guten Marktbedingungen in Süd-Polen rechnet Utex Terra heuer mit einem Rekordjahr.

Um die große Nachfrage bedienen zu können, wurde ein Großteil des Abbauequipments vom alten Standort in Roszkow in das neue Abbaugelände in Bienkowice verlegt, wo eine dritte Produktionslinie in Betrieb genommen wurde.

Aufgrund der hohen Qualifikation der Mitarbeiter vor Ort konnte ein Großteil der „Übersiedlungs“-Arbeiten von eigenen Kräften durchgeführt werden. Auf das „insourcing“ von Arbeiten wird auch in Zukunft großes Augenmerk gelegt.



Baustelle. A1 Alpine

TSCHECHIEN

Kies für Prag. Ein großer Erfolg ist dem Management der Kamen Zbraslav gelungen: Die Abbaugenehmigung für das Kieswerk Lahovice wurde erteilt. Die erste Etappe umfasst 1,5 Mio. Tonnen Sand und Kies, an der Erweiterung um eine zweite Etappe in der Höhe von 4 Mio. Tonnen wird bereits gearbeitet. Kamen Zbraslav hofft, auch diese Genehmigung noch heuer zu erhalten. Das vor den Toren der Millionenstadt Prag gelegene Kieswerk mit seinen kurzen Transportwegen zu den Kunden wird in den nächsten Jahren die Hauptstadt der Tschechischen Republik mit Baustoffen beliefern und so die hervorragende Marktpositionierung der Kamen Zbraslav in Prag weiter stärken.

TRANSPORTBETON



Logistische Meisterleistung

Die Generalsanierung der meist befahrenen Straße Österreichs – der Wiener Süd-Ost-Tangente – im Abschnitt Hanssonkurve verlangt Transportbeton einiges ab. Die Sanierungsarbeiten erfolgen ausschließlich zwischen 22 und fünf Uhr, wobei die Fahrer der Transportbeton teilweise mehr als einen Kilometer im Retougang zurücklegen müssen, um die Einbaustelle des Betons zu erreichen. Insgesamt werden in sieben Bauabschnitten von Mai 2011 bis Juli nächsten Jahres 25.000 Kubikmeter hochwertiger Straßenbeton verarbeitet.

Hilfe in der Not

Ein außerordentliches „Christkindl“ stellte sich bei Ramazan Bilir ein. Bilir, der seit 2008 bei Schönkirchner Kies beschäftigt war, ist durch den tragischen Tod seiner Gattin Alleinerzieher von fünf Kindern. GF Reinhold Lindner und Arbeiterbetriebsrat Martin Lach übergaben dem Papa 2000 Euro als Hilfe in seiner schwierigen Situation. „Wir hoffen, damit einen kleinen Beitrag zur Unterstützung geleistet zu haben“, so Reinhold Lindner.



(v. l.): Martin Lach, Ramazan Bilir mit dem kleinen Enes sowie Reinhold Lindner.



Neue Produkte in Puste Ulany. Im Kieswerk Puste Ulany wurde eine neue Anlage für die Produktion von gebrochenem Kies in Betrieb genommen. Da sie großteils aus gebrauchten Maschinen der stillgelegten Standorte Cetin und Kosariska zusammengestellt wurde, konnte die Investition sehr gering gehalten werden. In einer Stunde können nun 60 Tonnen Kies der Fraktionen 0/2, 2/4 und 4/8 hergestellt werden.

Die erfolgreiche Markteinführung der neuen Produkte stimmt zuversichtlich, dass die budgetierten Absatzmengen im Werk Puste Ulany trotz der angespannten Situation auf dem slowakischen Betonmarkt erreicht werden können.

Pusta-Rinder für die ALAS Slowakia. Die ALAS Slowakia besitzt angrenzend an das Kieswerk Puste Ulany 50 ha Erweiterungsflächen für den Kiesabbau. Die Brachflächen sind aufgrund der sumpfigen Böden nur sehr aufwändig vegetationsfrei zu halten – maschinelle Versuche sind fehl geschlagen. Durch die Verwilderung drohten Schwierigkeiten mit dem Naturschutz. Es wurde in Erwägung gezogen, die Flächen unter Naturschutz zu stellen.

Die Lösung für dieses Problem ist so einfach wie genial – 20 ungarische Pusta-Rinder wurden angeschafft. Diese genügsamen und robusten Tiere haben sich als wahre Allesfresser erwiesen. Somit macht die Urbarmachung der verwilderten Flächen wieder große Fortschritte. Darüber hinaus ist die kleine Herde bereits um fünf Jungtiere angewachsen, was ein Beweis dafür ist, dass sich die Tiere auch wohl fühlen.

BOSIEN

Kalksteinbruch Vijenac – die große Herausforderung. Eine interessante Vereinigung wurde in Lukavac besiegelt: Die neuen Eigentümer des ehemals staatseigenen Kalksteinbruchs Vijenac sind die Fabrika Cementa Lukavac und der türkische Glashersteller Sisecam. Auf sie wartet viel Arbeit.

Der Steinbruch liegt auf einem Hügel in rund zwölf Kilometer Entfernung von beiden Fabriken, der Fabrika Cementa Lukavac und dem Sodawerk von Sisecam. Die neuen Eigentümer müssen allerdings noch eine Menge Geld in die Hand nehmen: Rund 2,5 Millionen Euro werden in den nächsten drei Jahren zu investieren sein, um das Werk auf den neuesten Stand der Technik zu hieven. Ein Großteil der Anlagen stammt aus dem Jahr 1956 – für eine Modernisierung war bislang kaum Geld vorhanden.

Doch es geht bergauf: Ein Teil des Equipments wurde bereits erneuert, die Produktion steigt Tag um Tag – und das ist wichtig, denn auch die Nachfrage ist sprunghaft angestiegen. Die Fabrika Cementa Lukavac braucht täglich 2.000 Tonnen Klinker, und auch das Sodawerk meldet seinen Bedarf an Rohmaterial an. Eine spannende Herausforderung steht den neuen Eigentümern aber nicht nur von der Quantität her ins Haus: Jeder der beiden Abnehmer braucht ganz unterschiedliche Qualitäten. Ein großes Plus: Das Gros der Beschäftigten ist gut ausgebildet, erfahren und hoch motiviert. Und der Asamer-Geist weht bereits durch das neu erworbene Werk.



Kurt Asamer und Dr. Ateş Kut, Sisecam, bei der Unterzeichnung.

SERBIEN

Erste Wahl dank Qualität und Zuverlässigkeit. Große Infrastrukturprojekte sind in Serbien im Gange – zu Wasser, zu Lande und auf Schiene. ALAS Rakovac und Zorka ALAS Kamen sind an vorderster Front mit dabei.

Das bedeutsamste Projekt ist derzeit die Erneuerung des Autobahnkorridors 10 mit einer Länge von 108 Kilometern und einem Gesteinsbedarf von nicht weniger als 1.7 Millionen Tonnen. ALAS Rakovac und Zorka ALAS Kamen sind der größte Lieferant für dieses Unterfangen. Auch bei der Rekonstruktion des Eisenbahnnetzes mischen die beiden Unternehmen mit.

Ein neues Produkt sind Wasserbausteine, die etwa bei der Instandsetzung des größten Wasserkraftwerkes in Serbien, Djerap, und bei der Rekonstruktion von Docks in Belgrad zum Einsatz kamen, ebenso bei der Regulierung von Donau und Theiss.

Neben all diesen Aktivitäten werden die soziale Verantwortung und der Umweltschutz nicht vergessen. ALAS Rakovac ist eine der wenigen Gesellschaften in Serbien, die ISO 14001:2004-zertifiziert wurden.

Trotz Wirtschaftskrise konnte sich Zorka Keramik zum Marktführer in Serbien mit 26 Prozent Marktanteil emporarbeiten. Große Anstrengung war nicht nur nötig, um es an die Spitze zu schaffen – sie wird auch nötig sein, um sich dort zu behaupten. Innovation ist weiterhin angesagt. Im größten Produktkatalog, den es jemals gegeben hat, und auf der neuen Website von Zorka Keramik werden neue Designs präsentiert. Virtuelle Räume, gestaltet mit den neuen Produkten, machen ein „Probefühlen“ möglich.

Innovation wird auch in der Ziegelfabrik Zorka Opeka großgeschrieben. Neu auf dem Markt ist der Klimabloc 50 mit einer Dimension von 500 x 200 x 238 Zentimetern – eine optimale Lösung für energiesparendes Bauen. Sie ist besonders interessant für Häuslbauer, weil Serbien ein Gesetz über Energiepässe für Neubauten vorbereitet.



Keramik-Serie Sava.

Austromobil

Kraftwerk in Albanien

45 kleine Turbinen arbeiten
in Summe wie eine große.



Blick auf Ashta I.
Hier sind die Betonarbeiten
mittlerweile abgeschlossen.

ALBANIEN

In Shkoder im Norden von Albanien, nahe der Grenze zu Montenegro, wurde Austromobil mit der Kiesaufbereitung und der Betonerzeugung für ein Wasserkraftwerk am Fluss Drin beauftragt.

Dies ist ein spezielles Kraftwerk: 45 kleine arbeiten wie eine große Turbine. Dadurch wird es möglich, auch geringe Strömungsgeschwindigkeiten zu nutzen und so die Effizienz zu steigern. Die Anlage ist gewissermaßen zweigeteilt: Das erste Mal Strom erzeugt wird bei Ashta I. Nach einem sieben Kilometer langen, tief liegenden Ausleitungskanal wird in Ashta II ein zweites Mal Strom gewonnen.

RUSSLAND

Rund um die künftige Olympiastadt Sochi haben die Austromobil-Mitarbeiter alle Hände voll zu tun. An drei „Hauptschauplätzen“ wird an allen Ecken und Enden gebaut.

Die Bautätigkeiten konzentrieren sich vor allem auf die Imeredinskaya-Bucht direkt am Schwarzen Meer, wo die Eisstadion, das

olympische Dorf, das Pressezentrum und Hotels gebaut werden, sowie auf Krasnaya Polyana, wo die alpinen Bewerbe ausgetragen werden.

Beide Standorte liegen 45 Kilometer voneinander entfernt. Aber auch in der vom Stadtteil Adler bzw. der Imeredinskaya Bucht 25 Kilometer entfernten Stadt Sochi gibt es jede Menge zu tun. Umfahrungsstraßen, Parkmöglichkeiten, Einkaufszentren und entsprechende Hotelkapazitäten – der Bedarf ist riesig.

Mit den beiden Betonwerken in Sochi und Krasnaya Polyana produziert Austromobil mittlerweile 30.000 m³ Beton im Monat. Ein entscheidender Vorteil ist, dass das Unternehmen über ein eigenes Kieswerk verfügt. Austromobil war das einzige Betonwerk, welches auch bei Minustemperaturen die Produktion aufrecht erhalten und bei Außentemperaturen um minus 15°C sogar geheizten Beton liefern konnte. Höchster Einsatz war von den Lkw-Lenkern gefragt: Besonders die hoch gelegenen Baustellen im Schigebiet verlangten ihnen in den Wintermonaten alles ab.



Abenteuer auf Russisch.
Betonlieferung ins Schigebiet.



Bauarbeiten.
Eine Shopping Mall in Sochi.



Vorher – Nachher.
Zufahrt zu Austromobil Sochi vor und nach der Sanierung.



Lkw „Plagiat“.
Einem russischen Kunden hat das Lkw-Branding von Asamer so gut gefallen, dass er seinen Ural-Lkw kurzerhand genauso angestrichen hat.



BMG.
Blick von oben auf die Aufbereitungsanlage in Surduc.

BMG RUMÄNIEN

(*Banat Mineral Group Rumänien*)
Der Granitsteinbruch Surduc ist einer von nur fünf Steinbrüchen in ganz Rumänien, wo hochwertiger Gleisschotter gewonnen wird. Die Gesteinsqualität erfüllt die Anforderungen der rumänischen Bahn.

Nachdem der rumänische Staat in den vergangenen Jahren sehr wenig in den Straßenbau investiert hat, wird heuer eine gute Auslastung erwartet. ■

Libyen

Startklar für einen Neubeginn

Was die Zukunft in Libyen bringt.

Die politische Situation in Libyen änderte sich Mitte Februar dramatisch. Nach Demonstrationen und politischen Unruhen in den Nachbarländern Tunesien und Ägypten fanden erste Demonstrationen in Libyen statt. Zuerst in Benghazi, später auch in Tripolis. Diese Demonstrationen führten zu Unruhen und Aufständen im gesamten Land.

ÖSTERREICHER DAHEIM

Alle Expats wurden aus Sicherheitsgründen aus Libyen evakuiert. Die gesamte Rückholaktion wurde äußerst erfolgreich und professionell unter Mithilfe des LCC-Sicherheitsbeauftragten, Clemens Reiter, durchgeführt. Zuerst wurde ein Großteil der Personen mit regulären Linienflügen ausgeflogen. Anschließend wurden weitere nicht-libysche Mitarbeiter mit zwei Privatflugzeugen aus dem Land gebracht, die vom Asamer Management kurzerhand organisiert wurden. Alle Mitarbeiter sind sicher in der Heimat angekommen. Vier Mitarbeiter sind vorerst noch in Libyen geblieben: Juan Carlos Rincon (CEO), Thomas Hochmann (Deputy CTO), Pavel Zahrada (CTO) und Clemens Reiter (CSO). Sie verließen das Land erst, nachdem alle Personen evakuiert und die Werke an lokale Mitarbeiter geordnet übergeben waren – auf dem Landweg über Ägypten. Der Flughafen in Benghazi war schon zerstört, eine Flucht über das Meer schien zu gefährlich.

Die Zementwerke in Benghazi und Al Fataiah und auch die Betonanlagen von Tripolis sind unbeschädigt und voll funktionsfähig. Sie werden ständig von äußerst loyalen libyschen Mit-



arbeitern bewacht. Um auch weiterhin auf dem neuesten Stand hinsichtlich politischer Entwicklungen, der Situation der libyschen Bevölkerung, der Mitarbeiter und deren Familien sowie natürlich auch des Zustands der Werke zu sein, steht das Asamer Management in ständigem Kontakt mit den Mitarbeitern in Libyen und unterstützt diese unter anderem auch auf finanziellem Wege.

ZUKÜNFTIGE ERWARTUNGEN

Es wird davon ausgegangen, dass sich die derzeitige Situation zu einer wesentlichen Demokratisierung in einem einheitlichen Libyen entwickeln wird und der Zustand bald wieder stabilisieren sollte, womit wieder eine stabile Produktion und Profite erwartet werden. Daher ist ein ehestmöglicher Wiedereinstieg in Vorbereitung. Da die Werke unbeschädigt und voll funktionsfähig sind, kann die Produktion in relativ kurzer

Zeit wieder gestartet und Zement sowie Beton geliefert werden. Voraussetzung ist die konstante Versorgung mit Gas und Elektrizität. Generell kann davon ausgegangen werden, dass Libyen noch immer ein boomender Markt für das Baugewerbe darstellt. Viele Infrastruktur- und Wohnprojekte sind in Planung und sollen noch in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Die Finanzierung geplanter Projekte wird auch in Zukunft – etwa durch Öl-Exporte – gesichert sein und eine erfolgreiche Umsetzung erwartet.

Folglich gibt es positive Perspektiven für den libyschen Beton- und Zementmarkt und insbesondere für LCC als wichtigsten Zementhersteller im Osten Libyens. Nach dem Neustart erwartet Asamer einen Boom im Verkauf von Beton sowie Zement, jedoch vor allem von Sackzement, der vorwiegend für die notwendigen Reparaturen der Kriegsschäden benötigt werden wird. ■

Werk Al Fataiah.
Unbeschädigt und voll funktionsfähig.



Saudi Arabien

Bauboom wie noch nie

Die Wirtschaft freut sich über die Hochkonjunktur.

Emsige Aktivität.
Für den King Abdullah Financial District liefert Al Falwa zehn Prozent des gesamten Betonbedarfs.



„Top Level“-Qualität.
Das Zertifikat.

Die Bauwirtschaft in Saudi Arabien boomt wie noch nie. Das hohe Niveau des Ölpreises bringt dem Königreich zusätzliche Milliarden-Einnahmen und macht das Land zu einem äußerst attraktiven Industriestandort. Auch der Privatsektor ist auf dem Vormarsch, enorme Projekte werden umgesetzt. Mit 102.000 m³ produziertem Beton stellte die Asamer Tochter Al Falwa im März einen Rekord auf.

MOBILE ANLAGEN

Eine zusätzliche mobile Anlage

unterstützt das Betonwerk in Riyadh. Denn allein beim Bau des King Abdullah Center for Cancer And Liver Disease im Stadtzentrum von Riyadh werden innerhalb von 18 Monaten 200.000 m³ Beton benötigt.

Der Bedarf an mobilen Anlagen wird übrigens immer größer: Riyadh zählt mittlerweile sieben Millionen Einwohner. Das schlägt sich auch im Verkehrsaufkommen nieder. Kies- und Zementlieferungen können nur zu verkehrsarmen Zeiten erfolgen. Noch dazu gibt es zweimal

täglich truck bans, das heißt: zwischen sechs und neun Uhr sowie 13 und 16 Uhr dürfen keine Lastwagen fahren.

QUALITÄTSSIEGEL

Natürlich wird der Wettbewerb im Betonbereich immer größer – ausgenommen die High Quality Anbieter. Hier beschränkt sich die Zahl der Mitbewerber auf einige wenige. A propos Qualität: Al Falwa hat es jetzt schwarz auf weiß. Ein Zertifikat bescheinigt dem Unternehmen „top level“ für Produktion und Qualitätskontrolle. ■

ASA.TEC

Zerreißproben im Namen der Qualität

In Ebensee wird ständig an der Weiterentwicklung der ASA.TEC-Faser geforscht.



Moderne Technologie.
Das Labor der ASA.TEC.

Bei ASA.TEC werden laufend neue Rohstoffrezepturen entwickelt, die den Anforderungen der Industrie entsprechen. Die Faser kommt im Bau als nichtmetallische Bewehrung, bei der Windenergie in den Rotorblättern, im Automotive-Bereich, bei Sport und Freizeit zum Einsatz. Eine Vielzahl von Rezepturen wurde seit dem Projektstart 2008 entwickelt. An der Verbesserung der mechanischen Eigenschaften wie beispielsweise der Festigkeit wird ständig gefeilt. Ein Schwerpunkt der Laborarbeit ist die Qualitäts-

sicherung. Dabei wird die Faser mit einem Durchmesser von nur neun Mikrometer auf Zugfestigkeit geprüft. Zum Vergleich: Ein menschliches Haar hat einen zirka siebenfach größeren Durchmesser. Im Laborschmelzofen werden bei 1.700 Grad Celsius die Schmelzeigenschaften getestet. Die Experten im Labor sind Kevin Graf und Peter Hermanseder. Beide haben eine fundierte Ausbildung und tragen neben den Operateuren an der Technikumsanlage maßgeblich zum Erfolg der ASA.TEC-Faser bei. ■

Qualitätssicherung.

(Bild links):
Kevin Graf beim Schmelzversuch einer Basaltprobe bei 1.550° Celsius.

(Bild rechts):
Peter Hermanseder bei der Zugprüfung am Faserstrang.



Isoroc Russland

Fertighäuser für den Iran

Isoroc stärkt seine Marktposition



Gefragt.
Tamak Zementspanplatten

Der russische Baumarkt hat die Talsohle durchschritten. Die neue Produktionslinie in Tambov ist daher gut ausgelastet. Die Position als Nummer drei auf dem Markt für russische Steinwolle konnte dadurch weiter gefestigt werden.

Bei Zementspanplatten ist die Isoroc-Tochter Tamak Marktführer in Russland. Eine Umstrukturierung macht die Produktion

noch effektiver: Die kleinere, investitionsbedrftige Produktionsanlage in Kostroma wurde verkauft, die Produktion auf den Standort Tambov konzentriert, wo die Kapazität durch ein neues Vier-Schicht-Arbeitszeitmodell gesteigert wird.

KASPISCHES MEER

Fertighäuser made in Tambov gehen in Kürze sogar in den Iran:

Direkt am Kaspischen Meer wird von einer privaten Investorengruppe ein Resort errichtet. Da die iranische Regierung die Stützung des Energiepreises Anfang 2011 drastisch reduziert hat, sind die energiesparenden Holz-Riegel-Häuser dort sehr interessant geworden. Zunächst werden sich fünf Häuser auf den Weg nach Persien machen, im Laufe des nächsten Jahres insgesamt 91. ■

ART

Umwelttechnik-Cluster zu Besuch

Der Umwelt- und Kunststoffcluster tagte in Ohlsdorf: „Innovative Produkte aus Altstoffen“.



Hochkarätig. Thomas Danner mit seinen Gästen vom Umwelt- und Kunststoffcluster.

Die Veranstaltung zeigte, wie wichtig die Industrie den Umgang mit kostbaren Ressourcen nimmt. Nach Fachvorträgen namhafter Experten machten sich die Besucher beim Rundgang durch die Anlagen ein Bild von der Asamer Rubber Technology. Aus alt mach neu, wie funktioniert das in der Praxis? Pro Jahr werden hier seit 2003 rund 30.000 Tonnen Altreifen aufbereitet. 12.000 Tonnen Gummigranulat und bis zu 6.000 Tonnen

Gummimehl werden auf diese Weise recycelt und einer neuen, innovativen Verwendung zugeführt.

ART BEI DER ASTRAD

Bei der ASTRAD, der größten Kommunalmesse des Landes, wurde neben den Produkten für die Verkehrssicherheit erstmals die neue Lärmschutzwand für die Eisenbahn (rN•protect) der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Interesse war sehr groß. ■

LEOPOLD ZÄHRER ÜBER DIE ART-ANLAGE

„Eine Herzge-Anlage für ein hochwertiges Recycling eines Abfallstroms, der mit zunehmender Menge – auf Grund des steigenden Verkehrs – einer hochtechnologischen Lösung bedarf, wie sie hier errichtet ist.“



Thomas Danner und Sektionschef Leopold Zährer.

Damit wird man den europäischen Zielsetzungen einer Recyclinggesellschaft sehr nahe kommen, und es ist zu wünschen, dass das Schule macht und mehrere derartige Lösungen entstehen.“

DI Dr. Leopold Zährer, Sektionschef im Lebensministerium



Messepräsentation.

Lärmschutz aus recycelten Autoreifen stellte die ART auf der ASTRAD vor.

ABRG

Kraftwerk ABRG

Wirbelschichtofen in Arnoldstein eröffnet.



Freitag, der 13. Mai war ein Glückstag ...

... die neue Wirbelschichtofenanlage wurde offiziell in Betrieb genommen.

11,5 Mio. Euro wurden in die neue Wirbelschichtofenanlage investiert, die – nach fast zweijähriger Planung und Bauphase – im Mai offiziell gestartet wurde. In Zeiten stark steigender Energiepreise punktet die ABRG nun als eigenes Kraftwerk – und spart dadurch zwei Drittel der Energiekosten – nicht nur für sich selbst, sondern auch als Lieferant von Dampf- und Druckluft für die anliegenden Betriebe am größten Industriestandort Kärntens. Um die um 40 Prozent höheren Kapazitäten der neuen Anlage auch nützen zu können, wurde der Marktauftritt in den süd- und südost-europäischen Nachbarstaaten intensiviert. ■

Carbon

Weichenstellung für die Zukunft

Carbon ist dem Aufruf der EU-Kommissarin für Klimaschutz gefolgt, das europäische Emissionshandels-System mitzugestalten. Die zuständigen EU-Gremien nahmen die Anregungen auf.

Schon seit 2006 betreibt CARBON Klimaschutzprojekte zur Reduktion von Lachgas (N₂O)-Emissionen in Salpetersäureanlagen in Ägypten, Südkorea und Chile. Von Projekten zur Emissionsvermeidung von HFC-23 und von N₂O-Reduktionsmaßnahmen bei der Produktion von Adipinsäure heben sich jene von CARBON durch tatsächlich messbare, zusätzliche Emissionsreduktionen und signifikante Qualitätsunterschiede ab. Ohne die Anerkennung als Klimaschutzprojekt – und die damit verbundenen finanziellen Zuwendungen – würden die N₂O-Re-

duktionsmaßnahmen in den Entwicklungsländern jedoch aufgrund der laufenden Betriebskosten der Anlagen eingestellt. Das folgende Szenario lässt sich ausmalen: Millionen von Tonnen an Treibhausgasemissionen würden wieder in die Atmosphäre abgegeben.

AB 2013 EMISSIONSRECHTE

Genau dieser Argumentation folgten sowohl die EU-Kommission als auch der EU-Ausschuss für Klimaänderung, der sich aus Vertretern der 27 Mitgliedstaaten zusammensetzt. Es können nun ab 2013 Emissionsrechte aus Clean Development Mechanism

(CDM) Projekten in Salpetersäureanlagen im europäischen Emissionshandelssystem gehandelt werden – und zwar unabhängig von einer Einigung auf ein internationales Folgeabkommen zum Kyoto-Protokoll.

Für N₂O-Neuanlagen, die nach 2005 in Betrieb genommen wurden, hat CARBON eine neue Methodologie erarbeitet und beim United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) eingereicht. An der Umsetzung weiterer N₂O CDM-Projekte in Ägypten, Südkorea, Chile, Trinidad und Südafrika wird bereits gearbeitet. ■

Zukunftsweisend.
Salpetersäureanlage
Panna 4 in Chile.



Beton à la carte – Teil 2

Beton für individuelle Anforderungen zu konzeptionieren und ihn rezeptgenau in der gewünschten Menge termingerecht zu liefern, ist eine große Herausforderung. Die Herstellung von Sonderbetonen mit speziellen Eigenschaften, Farben oder besonderen Oberflächen setzt entscheidende Bedingungen voraus: die Verfügbarkeit einer großen Bandbreite an Gesteinskörnungen, eine spezielle und umfangreiche technische Ausrüstung und, nicht zuletzt, permanente Forschung und Innovation.

Wir setzen an dieser Stelle unsere Serie über spezielle Betonsorten und ihre Ansprüche an den Hersteller fort.

① Hochfester Beton (Hochleistungsbeton)

➔ ANWENDUNGEN

Die Stärke von Hochleistungsbeton liegt vor allem dort, wo Betone besonders dauerhaft und druckfest sein müssen: im Hochhausbau sowie bei Fertigteilkonstruktionen und Traggliedern, die extremen Belastungen standhalten müssen.

➔ EIGENSCHAFTEN

Die Festigkeit eines Hochleistungsbetons reicht etwa von 60 bis 130 N/mm². Für alle Beton-Newcomer: N/mm² bedeutet Newton pro mm² und steht für Kraft pro Fläche – also Druck. Sein komplexes Qualitätsmanagementsystem erlaubt es Asamer, hochfeste Betone mit einer Festigkeit von mehr als 100 N/mm² gesichert herzustellen und zu liefern. Damit können feingliedrige Konstruktionen ausgeführt, Stützenquerschnitte verringert und die vermietbare Geschoßfläche vergrößert werden.

Um Hochleistungsbeton herstellen zu können, ist eine Optimierung des herkömmlichen Betonkonzeptes erforderlich – etwa durch die optimale Abstimmung der Eigenschaften von Gesteinskörnungen und Zement und den Einsatz leistungsfähiger Additive.

Eine höhere Druckfestigkeit hat noch weitere Vorteile: sie verringert die Porosität und schafft ein dichteres Gefüge. Dadurch verbessert sich der Widerstand gegenüber dem Eindringen von Gasen und Flüssigkeiten, die Beständigkeit gegenüber Frosttausalz und der Widerstand gegenüber Verschleiß wird erhöht. Das wirkt sich wiederum auf die Lebensdauer aus.

➔ ANWENDUNGSBAUSTELLEN

Papierfabrik Lenzing
Kompostieranlage der Linz AG
SCA Laakirchen



Das Parkbad Linz zeigt Farbe.

② Farbbeton

➔ ANWENDUNGEN

Immer mehr Architekten, Planer und Bauherren entdecken neben der bekannten Ästhetik die gestalterischen Möglichkeiten durch farbigen Beton. Beton lässt sich mit ausgewählten Farbpigmenten einfärben.

➔ EIGENSCHAFTEN

Die dauerhafte Farbwirkung wird durch Zugabe von Farbmittel (Pigmentierung) erreicht. Die zugegebenen Pigmente – vorwiegend Metalloxide – müssen deshalb gegenüber Licht und Alkalien beständig sein. Der eingefärbte Beton behält trotzdem seine charakteristische Textur.

➔ ANWENDUNGSBAUSTELLEN

Parkbad Linz
Außengestaltung des Finanzzentrums der Voestalpine
Kirche auf der Gugl, Linz

③ Selbstverdichtender Beton (SCC Beton = Self Compact Concrete)

➔ ANWENDUNGEN

SCC wird dort eingesetzt, wo die Geometrie des Bauteiles und der Bewehrungsanteil ein Betonieren erschweren – im Tief- und Hochbau, in der Fertigteiltechnik sowie im Bereich der Instandsetzung.

➔ EIGENSCHAFTEN

SCC ist ein Beton, der sich unter seinem eigenen Gewicht verdichtet, entlüftet, fließt und dabei homogen bleibt. Die ständig steigenden Anforderungen, die von Planern und Bauherren an die Betoneigenschaften gestellt werden, haben zur Entwicklung von SCC geführt. Asamer ist einer der führenden Hersteller von selbst verdichtenden Betonen.

➔ ANWENDUNGSBAUSTELLEN

Voest Linz
Lentos Linz
Saline Ebensee



Betonfertigteil (Ölabscheider-Behälter) aus von Asamer geliefertem SCC.

④ Schlitz- und Bohrpfehlbetone

➔ ANWENDUNGEN

Schlitz- und Bohrpfähle werden überwiegend zur Gründung von Bauwerken in wenig tragfähigen Böden verwendet, aber auch zur Sicherung von Baugruben mit seitlicher Lasteneinwirkung durch Erd- und Wasserdruck (Stützbauwerk). Man unterscheidet zwischen Ortsbeton-Bohrpfählen und Schlitzwänden.

➔ EIGENSCHAFTEN

Schlitz- und Bohrpfehlbetone müssen besondere Eigenschaften aufweisen, insbesondere eine hohe Plastizität und einen guten Zusammenhalt gegen Entmischungsneigung, gute Fließfähigkeit sowie die Fähigkeit, sich selbst zu verdichten.

➔ ANWENDUNGSBAUSTELLEN

Blumau Tower Linz
Energie AG
HL AG Linz Asten
Div. Brückenbaustellen



Ein Stützbauwerk aus Beton.

⑤ XM-Betone

➔ ANWENDUNGEN



Unter XM-Betonen versteht man Betone, die hohem mechanischem Verschleiß standhalten müssen. Die Einteilung erfolgt in die drei Klassen XM1, XM2 und XM3 für mäßige, schwere und extreme Verschleißbeanspruchung.

Der Einsatzbereich von XM-Betonen reicht von Verkehrsflächen mit schwerem Gabelstaplerverkehr, Straßenbelägen von Hauptverkehrsstraßen, Belägen von Flächen, die häufig mit Kettenfahrzeugen befahren werden, bis hin zu Wasserbauten mit geschiebelasteten Gewässern, z. B. Tosbecken im Kraftwerksbau usw.

➔ EIGENSCHAFTEN

Um den Anforderungsklassen gerecht zu werden, müssen spezielle Werte in Bezug auf Festigkeitsklasse, Zementgehalt, W/B-Wert (Verhältnis Wasser zu Bindemittel) und Gesteinskörnung erzielt werden. Der sehr hohe Verschleißwiderstand wird durch den Zusatz von Hartgestein zu den Gesteinskörnungen erreicht.

➔ ANWENDUNGSBAUSTELLEN

Div. Hallenböden
Kreisverkehr auf Bundesstraßen
Kompostieranlage der Linz AG
Wände bei AVE Mühlverbrennungsanlage Wels usw.

TECHNOLOGIEFÜHRER ASAMER

Über 50 Jahre Erfahrung sind ein entscheidender Faktor. Zum einen sorgen sie für einen ständig wachsenden Know-How-Vorsprung, zum anderen verfügt die Firmengruppe mit rund 150 Standorten in 19 Ländern über den Zugang zu den besten Ressourcen, die die Produktion bestimmter Rezepturen überhaupt erst möglich machen. Modernste Technologien und Prüfmethode garantieren dem Kunden Beton auf gleichbleibendem, höchstem Niveau. Ein großer Fuhrpark und eigene

Werkstätten machen das Unternehmen flexibel gegenüber kurzfristigen Kundenwünschen. International betreibt Asamer rund 40 stationäre und 20 mobile Betonwerke und ist mit seinen Erfahrungen aus zahlreichen Mega-Projekten im arabischen Raum auf alle Herausforderungen eingestellt. Das Austromobil-Konzept geht mit den mobilen Betonwerken dorthin, wo gerade Bedarf besteht – mit erprobtem Equipment, kompetenten Spezialisten und Einsatz rund um die Uhr.

Lithos

Vom Mineral zum High Tech-Produkt

Neben seinen Aktivitäten im Baustoffbereich beschäftigt sich Asamer intensiv mit der Veredelung mineralischer Rohstoffe. Innovative Produkte und Lösungen sind das Ergebnis. So wie beim Tochterunternehmen Lithos.



Lithos.
Das Werk in Ennsdorf.

LITHOS (λίθος) ist griechisch und heißt Stein. Das Tochterunternehmen von Asamer entwickelt derzeit am Standort Ennsdorf vor allem zwei Mineralien weiter: Talk und Zeolith.

Talk ist das weichste Mineral der Welt mit einer ausgeprägten Plättchenstruktur, wodurch es zu einem wichtigen Füllstoff in vielerlei Materialien wird: in Kunststoffen, Farben, Papier, Keramik und vielen anderen.

Zeolith kann aufgrund seiner einzigartigen Struktur und Ionenbindungsfähigkeit bestimmte Stoffe einlagern und langfristig binden. Mit dieser Funktion können einerseits erwünschte Stoffe gezielt langfristig zur Verfügung gestellt werden – wie Aromaöle bei CleanPlay – andererseits unerwünschte Stoffe herausgefiltert werden – wie Toxine aus Futtermitteln.

Im Donauhafen Ennsdorf, logistisch günstig gelegen, werden

daraus vielfältige Produkte entwickelt und erzeugt.

„Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Rohstoffbasis langfristig gesichert ist“, sagt LITHOS-Geschäftsführer Franz Reitbauer. Intensiv wird in Forschung und Entwicklung investiert, mit Universitäten und Forschungseinrichtungen kooperiert. Jüngstes Produkt dieser Zusammenarbeit ist LithoFill, das sehr erfolgreich als Geruchsbinder in Kunststoffen eingesetzt wird. Eines der laufenden Projekte ist die Entwicklung eines rein biologischen Pflanzenschutzmittels zur Bekämpfung des gefürchteten Maiswurzelbohrers.

Im internationalen Vertrieb arbeitet LITHOS mit einer Reihe von Partnern zusammen und stellt auf namhaften Messen aus, etwa bei der European Coatings Show in Nürnberg, wo die LITHOS-Produkte auf großes Interesse stießen.

DIE ANWENDUNGSGEBIETE

Auf Grund ihrer Vielfalt sind LITHOS-Produkte für unterschiedliche Anwendungsgebiete interessant.

Produkte für die Industrie:

● **Lithos LP Talk:** Ein Alleskönner, der in Kunststoffen flammhemmend, wasserabweisend und isolierend wirkt sowie die Steifigkeit und den Weißegrad erhöht. In Farben und Lacken verbessert er die Viskosität und Deckkraft, verhindert Rissbildung und fixiert Pigmente. In Keramik und Gummi erhöht er die Festigkeit und Temperaturbeständigkeit und senkt die Verarbeitungstemperatur. Auch in der Papierindustrie, in der Pharmazie und in der Kosmetik (Puder) spielt das Produkt eine tragende Rolle.

● **Inokolith:** Ein spezieller Zeolith, der in Kombination mit Mikroorganismen dafür sorgt, dass in

Das LITHOS-Team auf der European Coatings Show in Nürnberg.

(v.l.): Gerhard Fraundorfer, Leiter Business Unit Talk, Tanja Gruber, Produkt-Manager CleanPlay, Jürgen Mitterdorfer, Leiter Business Unit Zeolith.



Wasch- und Kläranlagen Schadstoffe rein biologisch abgebaut werden und Sondermüll vermieden wird.

📌 **LithoFill:** Der speziell aufbereitete und hochfein vermahlene Zeolith bindet Gerüche, zum Beispiel bei Kunststoffen in Autoinnerräumen, und verhindert Entmischungen in Kunststoffen, Farben, Lacken, Klebstoffen etc.

Anwendungen für die Landwirtschaft:

📌 **LithoFeed:** Der Futtermittelzusatz auf Zeolith-Basis bindet unter anderem Schadstoffe (Toxine), entlastet die Leber und verbessert die Aufnahme von Sauerstoff.

📌 **LithoSoil:** Im Stall, aber auch als Zusatz in Gülle und Mist bindet er Gerüche (Ammonium), außerdem trocknet er die Einstreu. Als Bodenhilfsstoff minimiert er Nährstoffverluste, reguliert den

pH-Wert und fördert die Aktivität von Bodenlebewesen.

Produkte zur Garten- und Wasserpflege:

📌 **CleanPlay** (im Online-Shop unter www.cleanplay.at) hält Hunde und Katzen auf ganz natürlicher Basis davon ab, ihre „Geschäfte“ dort zu verrichten, wo sie nicht sollen – auf Spielplätzen, in Gärten, Beeten, Parkanlagen etc. – und das auf eine Weise, die für Mensch und Tier völlig ungefährlich ist: Speziell aufbereiteter Zeolith bindet natürliche Aromaöle, deren Zitrusduft die Vierbeiner nicht mögen. Da CleanPlay langanhaltend wirkt, kommt man mit einer Dose recht lange aus.

📌 **LithoGran:** Ein Filtermedium aus Zeolith für Aquarien, Pools und Teiche, das das Wasser reinigt, Nitrate und Schadstoffe bindet, den pH-Wert reguliert und zudem Lebensraum für nützliche Mikroorganismen bietet. ■



Nichts wie weg!
CleanPlay verbreitet einen Geruch, den Katzen gar nicht mögen.

ZWEI FRAGEN AN FRANZ REITBAUER, LITHOS-GESCHÄFTSFÜHRER

Warum beschäftigt sich Asamer mit Industriemineralien?

Es lag eigentlich auf der Hand. Asamer verfügt über eine hohe Kompetenz im Bereich mineralischer Rohstoffe. Industriemineralien erlauben dabei eine hohe Wertschöpfung, und Asamer kann seine Kompetenzen nützen, um neue Geschäftsfelder aufzubauen – auch außerhalb der Bauindustrie.

Was sind die Ziele, wohin geht die Reise?

Langfristig werden Industriemineralien ein wichtiges weiteres Standbein für Asamer bilden. Derzeit wird intensiv geforscht, wir kooperieren auch mit verschiedenen Universitäten. Dadurch können wir Produkte entwickeln, mit denen wir uns am Markt abheben.



Franz Reitbauer

Eisvogel.
Ein schillernder
Bewohner der Traunufer.



Foto: Wikimedia/Lukasz Lukaszik

Sonderschau im Naturmuseum Salzkammergut

Streifzug entlang der Traun

Einen „Spaziergang“ der besonderen Art kann man noch bis Dezember im Naturmuseum Salzkammergut in Ebensee unternehmen: Eine Sonderschau lädt zu einem Streifzug entlang der „Lebensader Traun“ ein.

Unbekannte und unentdeckte Schätze der Natur rund um uns sichtbar zu machen – das ist das Ziel des Naturmuseums Salzkammergut. Die in Zusammenarbeit mit Asamer aus der Taufe gehobene Sonderschau widmet sich jenem Fluss, der das Leben der Region seit Jahrhunderten prägt und heute als Freizeit-Eldorado weitum bekannt ist: Der Traun.

IM UND UMS WASSER

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die faszinierende Tierwelt, die am und im Fluss beheimatet ist. Wer kennt schon den Gänse-säger oder den Flussuferläufer? Selbst Eisvogel & Co. finden hier Nahrungs- und Brutplätze. Im klaren Wasser tummeln sich Äschen, Bachforellen und Hecht, und in den Fluten der unteren Traun ist auch der Huchen wieder zu finden.

In den erst von den Dachsteingletschern und später vom Fluss geschaffenen Schotterlagen des Alpenvorlandes finden gerade jene Tiere, die karge, trockene Lebensräume brauchen, ihre Rückzugsgebiete. In der Schottergrube Hildprechtung entdeckte „Museums-Vater“ Stefan Gratzer Insektenarten wieder, die jahrzehntelang verschwunden oder im Salzkammergut über-

haupt noch nie gesehen worden waren. Hier finden Zugvögel aus dem Norden einen Rastplatz auf der Reise in den Süden und Feldhasen nützen die trockenen Abhänge zur Brautschau. Rehe treffen auf Ruheplätze genauso wie viele Vögel, die hier ihre Jungen aufziehen.

Als Ehrengast der Ausstellungseröffnung stellte sich Erich Pröll mit dem „Making Of eines Universumfilmes im Salzkammergut“ ein. Die Schau „Lebensader Traun“ ist bis Dezember zu sehen. ■

Ausstellungseröffnung.
Universum-Filmer Erich Pröll und Stefan Gratzer, der Leiter des Naturmuseums Salzkammergut.

Naturmuseum Salzkammergut „Treffpunkt Natur“

Langwieser Straße 111, 4802 Ebensee
Tel.: 06133 / 3218 oder
0664/221 01 51
www.naturmuseum.at
salzkammergut@naturmuseum.at
► Öffnungszeiten:
Täglich von 9 bis 18 Uhr

info



Europas größtes Flussschutzgebiet

800.000 Hektar Naturparadies von Österreich bis Serbien.



WWF-Unterzeichnung.

(v.l.) Arno Mohl (WWF Österreich), Gabor Figezky (WWF Ungarn), Jasen Mesic (kroatischer Kulturminister), Oliver Dulic (serbischer Umweltminister), Janez Potocnik (EU-Umweltkommissar), Sándor Fazekas (ungarischer Umweltminister), Roko Zarnic (slowenischer Umweltminister), Günter Liebel (Generaldirektor österreichisches Lebensministerium).

Biosphärenpark.
Ein riesiges Naturschutzgebiet entsteht.

UNESCO-BIOSPHÄREN-PARK

Der künftige UNESCO-Biosphärenpark „Mur-Drau-Donau“ vereint auf zirka 800.000 Hektar rund 20 lokale Schutzgebiete unter einem „Dach“. Österreich, Kroatien, Slowenien, Ungarn und Serbien haben Anteile an Europas größtem Flussschutzgebiet.

Das 700 Kilometer lange Auenband beginnt an der steirischen Grenzmauer bei Spielfeld. Nach der Einmündung der Mur in die Drau in Kroatien erstreckt sich die Flusslandschaft entlang der Drau bis zum Zusammenfluss mit der Donau bei Osijek und umschließt die Donauauen im Dreiländereck Kroatien-Serbien-Ungarn.

Der WWF kämpft bereits seit den 90er Jahren für den Erhalt dieses einzigartigen Flusssystem, „das den Vergleich mit dem Amazonas nicht zu scheuen braucht“, wie Projektleiter Arno Mohl es formuliert.

Schon seit Jahren ist Asamer bei dem ehrgeizigen Vorhaben dabei. Die Deklaration aller Länder ist ein Highlight.

Manfred Asamer unterstreicht die Bedeutung des Unterfangens: „Wir freuen uns, einen Beitrag zu einem der größten Naturschutzprojekte Europas leisten zu können!“



Fotos: WWF Österreich

Was lange währt, wird endlich gut: Nach mehr als zehn Jahren Arbeit des WWF Österreich und seiner Partner unterzeichneten in Budapest die zuständigen Minister von fünf europäischen Ländern das Abkommen zur Gründung des weltweit ersten Fünf-Länder-Schutzgebiets entlang der Flüsse Mur, Drau und Donau.

„Mit den heutigen Unterschriften schreiben wir Naturschutz-

geschichte. Diese gemeinsame Initiative alter, neuer und zukünftiger EU-Mitgliedsstaaten ist ein schönes Beispiel, wie Naturschutz Grenzen überwinden und Brücken schlagen kann“, freute sich WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger. Als Dank und Anerkennung durften alle fünf Minister den internationalen Naturschutzpreis „Wild Heart of Europe“ in Empfang nehmen.

info

OÖ goes world!

„Jugend Eine Welt“ feiert
100. Volontär aus Oberösterreich.



Gemeinschaft.

Einander kennenlernen und respektieren vermittelt der Verein „Jugend Eine Welt“.

„Urteile nie über einen anderen, bevor du nicht einen Mond lang in seinen Mokassins gegangen bist!“ Eine perfekte Gelegenheit, diese indianische Weisheit umzusetzen, bietet „Jugend Eine Welt“. Volontariate am anderen Ende der Welt bieten die Möglichkeit, am Leben von Menschen teilzuhaben, das so viel anders verläuft als das eigene. Asamer als internationaler Konzern unterstützt diese Initiative.

„Jugend Eine Welt“ ist ein gemeinnütziger Verein, der sich die Solidarität mit unterprivilegierten Kindern und Jugendlichen in Afrika, Asien und Lateinamerika im Sinne Don Boscos* zur Aufgabe gemacht hat. Eine wichtige Säule bildet dabei das Volontariat. Junge engagierte Menschen unterstützen Lehrer im Unterricht und helfen bei der Freizeitgestaltung, basteln und spielen mit den Kindern oder sind einfach nur für sie da, wie eine große Schwester oder ein großer Bruder.

Ende März feierte „Jugend Eine Welt“ den 100. oberösterreichischen Volontär – und damit das freiwillige Engagement aller bisherigen und zukünftigen Volontäre. Übrigens: Ein Volontariat kann den Zivildienst ersetzen. Alle, die an einem Volontariatseinsatz interessiert sind, erfahren bei den Informationstagen am 10. September in Wien und am 17. September in Linz mehr.

Infos: www.jugendeinewelt.at/volontariat

* Giovanni Melchiorre Bosco (1815– 1888), Don Bosco, war ein italienischer katholischer Priester und Ordensgründer. Er wurde 1929 selig- und 1934 heiliggesprochen.

Simba

Ein neues Haus für
Kinder in Krisen



Krisenpflegeplatz Simba.

Asamer unterstützt das SOS-Kinderdorf Altmünster, um Kindern in der Not zu helfen.

Was haben SOS-Kinderdorf und Asamer gemeinsam? Beide bieten Stabilität. Mit Qualitätsbeton von Asamer entstehen international stabile Bauwerke. Stabilität ist auch für SOS-Kinderdorf ein zentraler Wert, wenn Kinder in Krisensituationen Hilfe brauchen. So entstand die Kooperation zwischen den beiden Organisationen.

EIN NEUES HAUS IN ALTMÜNSTER

Im September 2010 starteten die Bauarbeiten am neuen Haus „Simba“ des SOS-Kinderdorfes in Altmünster. Asamer unterstützte den Bau mit Betonlieferungen. Junge Menschen im Alter von zwei bis zwölf Jahren werden hier in der SOS-Kinderwohngruppe ab September 2011 rasch und vorübergehend einen Platz zum Leben bekommen. Sie sollen hier nicht nur medizinische und therapeutische Betreuung, sondern auch Sicherheit, Wärme und Wertschätzung erfahren.

SOS-JUGENDWOHNEN

Im Rahmen der Weihnachtsaktion 2010 unterstützte Asamer außerdem das Jugendhaus im SOS-Kinderdorf Altmünster. Hierher können Mädchen und Burschen aus den SOS-Kinderdorf-Familien kurz vor oder nach Beendigung der Pflichtschulzeit übersiedeln und ein eigenverantwortliches Leben als selbstständige Persönlichkeiten erlernen.



Libyen

Hilfe für Benghazi

20 Paletten Medikamente und Verbandzeug für Krankenhäuser und Ärzte in Ostlibyen sowie 22 Tonnen Lebensmittel hatte der Hilfskonvoi geladen, den Asamer nach Benghazi schickte.



Clemens Reiter
organisierte den
Hilfskonvoi.

Hilfe für die Not leidende Zivilbevölkerung sollen die beiden Lkw-Ladungen bringen, die am 4. Mai in Benghazi ankamen. Clemens Reiter, Chief Security Officer der Asamer-Werke in Libyen, hat den Konvoi organisiert und auch begleitet. Unterstützung fand er beim Österreichischen Roten Kreuz, der Österreich-Arabischen Ärzte-

und Apothekervereinigung und Spendern wie Rauscher. Das „Medical Center“ in Benghazi und libysche Asamer-Mitarbeiter erstellten eine Liste mit Gütern, die am dringendsten benötigt werden.

VERANTWORTUNG ZEIGEN

„Als Unternehmen wollen wir zeigen, dass wir uns – auch wenn

wir uns als Ausländer vorläufig aus dem Land zurückgezogen haben – nach wie vor um die Bevölkerung und unsere Mitarbeiter kümmern, soweit uns dies möglich ist“, so Clemens Reiter.

An der ägyptisch-libyschen Grenze wurden die beiden Lkw von libyschen Mitarbeitern der Asamer-Betriebe übernommen und nach Benghazi geleitet. ■

Hilfskonvoi.
Dringend benötigte Lebensmittel und Medikamente wurden entladen.

Schluss mit ungesundem Stress

Belastungen sollen nicht zum Dauerzustand werden.



Stress ist eine natürliche Reaktion des Körpers auf Druck und Spannung und für die gesunde Entwicklung des Menschen notwendig. Stress kann aber auch krank machen, wenn Beanspruchungen übermäßig werden und der Körper durch die ständige Ausschüttung der Stresshormone Adrenalin/Noradrenalin in permanenter Alarmbereitschaft steht. Viele Stressoren können uns auf Dauer krank machen, vor allem ungelöste/unlösbare Konflikte –

privater oder beruflicher Natur. Stresssymptome sind mannigfaltig: Kopfschmerz, Aggressivität, Bauchschmerz, Konzentrationsprobleme, Depression, Schlaflosigkeit, chronische Infekte/Infektanfälligkeit, erhöhter Konsum von Tabak und Alkohol, aber auch Schlaganfall, Herzinfarkt und Krebserkrankungen können mit krankmachendem Stress in Verbindung gebracht werden.

*Dr. Norbert Pamminger,
Betriebsarzt*

Ausgepowert.

Nicht jeder Stress macht krank, nur der negative.



TIPPS

von Dr. Norbert Pamminger:

- › Beginne den Tag mit einem Plan – definiere Arbeitsziele und ordne sie nach ihrer Wichtigkeit.
- › Mach mal Pause – möglichst aktiv.
- › Regelmäßige, körperliche Bewegung macht stressresistenter.
- › Nimm leichte Kost zu dir, damit dir nicht auch noch das Essen „im Magen“ liegt.
- › Vermeide ein Zuviel an Alkohol und Nikotin.
- › Denke positiv und umgib dich mit positiven Menschen.
- › Akzeptiere, dass du nicht jede Situation kontrollieren kannst – sei flexibel.
- › Schau, dass du ausreichend Schlaf bekommst. In der Nacht lädt der Körper seine „Batterien“ wieder auf.
- › Lache!!!

„Entschleunigen“ heißt die Devise

Tipps von Fitnesscoach Sonja Huemer.

Stress lass nach! Bewegung ist das A und O, wenns stressig wird. „Mit aktiver Körperarbeit kann man rasch bewusst die Konzentration auf sich selbst lenken und dadurch entstressen“, weiß Personal Trainerin Sonja Huemer. Der Kopf wird frei, die Gedanken können sich wieder sammeln. Selbst die kürzeste Pause bietet eine effektive Gelegenheit, um sich etwas Gutes zu tun: Aktivieren, Dehnen, Mobilisieren, Verspannungen einfach wegatmen ... Durch bewusstes Atmen in Verbindung mit gezielten Übungen kann man:

- Verspannungen lösen und die Muskulatur dehnen
- die Wirbelsäule mobilisieren und die Gelenksfreiheit wieder herstellen
- Energieblockaden lösen
- den eigenen Energiefluss wieder in Schwung bringen
- die Körpersensibilität verstärken

Übrigens, wissenschaftliche Studien belegen, dass besonders das Ausdauertraining den Menschen nachhaltig stressresistenter macht. Also, worauf warten Sie noch? ■



Entspannung durch Bewegung. Schritt für Schritt langsamer werden und dabei ordentlich Gas geben.

ÜBUNG 1: ROTATIONEN

Erfrischen und Verspannungen im Nacken lösen

Tief ein- und ausatmen durch die Nase und dabei im selben Rhythmus den Oberkörper von rechts nach links schwingen. Dabei die Finger in Brusthöhe einhaken und voneinander wegziehen. (Dadurch entsteht eine Muskelanspannung im oberen Rücken, welche durch das Aktivieren der Muskeln Verspannungen löst.)



ÜBUNG 2: TROMMELN

Stoffwechsel anregen – konzentrationsfördernd

Tief ein- und ausatmen durch die Nase und dabei mit den Fingerkuppen locker aus dem Handgelenk das Brustbein abklopfen.

DIESE ÜBUNGEN BRINGEN SIE WIEDER INS GLEICHGEWICHT



ÜBUNG 3: KATZE

Stretching + Mobilisation für den Rücken

Die Ellbogen auf dem Tisch ablegen, dabei die Hände falten. Den Rücken abwechselnd wie eine Katze in die Länge strecken und einen „Buckel“ machen.

Übungen zur raschen Entspannung



Nahrung für die Seele

Was man mit Sicherheit sagen kann: Ausgewogenes Essen beschert ein besseres Körpergefühl und hilft so, die Herausforderungen des Alltags besser zu meistern. Zusätzliche Geheimtipps verrät Diätologin Susanne Wiener.



Susanne Wiener

Der eine verschlingt Schokolade und Kekse in rauen Mengen, den anderen gelüftet es nach Leberkäsesemmel, Wurst und Käse. Befinden sich Menschen in Stresssituationen, Stimmungstiefs oder leiden sie unter Depressionen, ändert sich häufig ihr Essverhalten.

Das lässt sich leicht erklären: Unser Gehirn benötigt Serotonin – in großer Menge – denn Serotonin steuert unsere Stimmung. Es kann allerdings nur gebildet werden, wenn über die Nahrung der richtige „Nährstoff-Cocktail“ aufgenommen wird. Gefragt sind hier Tryptophan, Kohlenhydrate und Fett.

Je mehr Tryptophan über die Nahrung zugeführt wird, desto mehr Serotonin wird gebildet und ausgeschüttet – das wirkt sich positiv auf unsere Stimmung aus. Auch bei der Verdauung von Kohlenhydraten und Fett wird vermehrt Tryptophan frei und steht zur Produktion des Stimmungsaufhellers Serotonin zur Verfügung.

IM „NOTFALL“ SCHOKOLADE

Als „Notfallmedizin“ ist Schokolade besonders beliebt. Sie liefert Zucker, Fett und Tryptophan in einem. Die zügellose Lust auf Süßes kommt also nicht von ungefähr. Unser Körper versucht sozusagen, sich am eigenen Schopf aus dem Stimmungstief zu ziehen. Aber Achtung: Nach einem kurzen Hoch folgt der Absturz ins nächste Loch. Und da solche Kalorienbomben auf Dauer auch zu sehr „ins Gewicht fallen“, sind Alternativen anzuraten, die außerdem eine längere Wirkung zeigen.

WICHTIG: REGELMÄSSIG ESSEN!

Längere Hungerphasen sind keine gute Idee: Das Rezept für einen konstanten Serotoninspiegel lautet, regelmäßig über den Tag verteilt zu essen.

Entscheidend ist natürlich auch, wovon man sich bei den Mahlzeiten satt isst. Empfehlenswert sind Vollkornbrot, Kartoffeln, Nudeln, Reis, Müsli und andere Getreideprodukte. Fit- und Sattmacher dieser Art sollten bei keiner Mahlzeit fehlen – sie liefern „Dauer-Power“. Susannes Geheimtipp: Haferflocken liefern eine Extraportion Tryptophan. Ebenfalls wichtig: Der süßen Lust darf ab und zu in Maßen nachgegeben werden. Nicht vergessen: Obst und Gemüse, damit die Versorgung mit Vitaminen und Mineralstoffen gesichert ist! ■

Geheimtipp Haferflocken.

Sie beinhalten eine Extraportion Power.

Susanne Wiener hat eine ganze Liste von Speisen parat, die der Seele gut tun. Ausgezeichnete Lieferanten mit einem optimalen Verhältnis von Kohlenhydraten, Tryptophan und Fett sind:

Süßspeisen

- ›Studentenfutter
- ›Früchtebrot
- ›Müsliriegel (mit Nüssen, Haferflocken, Soja etc.)
- ›Müsli (Früchtemüslimischung ohne Zuckerzusatz)
- ›Eine Tasse Kakao (optimalerweise mit Sojamilch)
- ›Sojadessert (Sojapuddings etc.)
- ›Germteig-Mohn-Speisen
- ›Germteig-Nuss-Speisen

Pikante Speisen

Hier gilt für alle Gerichte, dass eiweißreiche Lebensmittel wie Fleisch, Fisch, Käse, Eier die Beilage, also eine kleinere Portion sein sollten.

- ›Nudelgerichte
- ›Reisgerichte
- ›Speisen mit Eierschwammerln oder Steinpilzen und Parmesan
- ›Eierspeise mit Pilzen
- ›Palatschinken mit Gemüse-Käse-Füllung
- ›Sonnenblumen-Vollkornbrot, Vollkornweckerl mit Mohn, dazu Käse, geräucherter Fisch, Hühnerbrust, Aufstriche aus Kichererbsen (z.B. Hummus) und Gemüse
- ›Soja-/Erbsengerichte mit Käse
- ›Fleischgerichte mit Pilzen und/oder Käse und Beilagen
- ›Fischgerichte mit Käse und Beilagen sowie Gemüse

Menüvorschlag

- ›Vorspeise: Gemüsesuppe mit Kräuterschöberln
- ›Hauptspeise: Curryfleisch mit Ananas und gemischten Früchten, Vollkornreis und grünes Bohnengemüse, dazu Kopfsalat mit Karfiol
- ›Dessert: Bananenjoghurt mit Nüssen

Buchtipp



Richtig essen – psychisch gesund
Annelore Triendl, ISBN: 978-3-85093-234-9,
Verlag Berenkamp, 2008, 224 Seiten.





Inspiration durch Schönheit

Das Hotel Schloss Mondsee wartet mit einzigartigen An-, Ein- und Ausblicken auf.

Mit vereinten Kräften wurde im Hotel Schloss Mondsee mit der Neugestaltung der Galeriezimmer begonnen. Die technische Ausstattung wird auf den neuesten Stand gebracht, das Design überarbeitet. Mit den ersten zwölf Zimmern wurde die Renovierungsphase eingeleitet, in vier Jahren sollten alle Zimmer im Hotel neu gestaltet sein. In neuem Glanz erstrahlen bereits jetzt die Prunkräume im Hotel Schloss Mondsee. Die Wintermonate wurden dazu genutzt, sie für die Gäste zu verschönern.

Eine besondere Attraktion hält das Hotel Schloss Mondsee für Seminarveranstalter und -teilnehmer bereit: Lernen unter freiem Himmel. An frischer Luft,

rund um sich die ehrwürdige Kulisse des ehemaligen Benediktinerklosters und über sich das Blau des Firmaments macht das Denken doppelt Spaß. Bei der Planung einer Veranstaltung ist das Schloss-Team gerne behilflich: bankett@schlossmondsee.at. Mit einem Ausblick, der seinesgleichen sucht, wartet auch das Schlossbräu auf: Die Terrasse ist direkt der Basilika zum Hl. Michael und dem Marktplatz zugewandt. Über dem Genießer spannt ein denkmalgeschützter Magnolienbaum seine Äste aus, auf dem Teller locken österreichische Klassiker: Gerichte vom Mondseer Lamm oder frischer Fisch aus dem Mondsee – das Schlossbräu setzt auf Spezialitäten aus der Region. ■



Renovierung. Mit vereinten Kräften wird im Schloss Mondsee mit der Neugestaltung der Zimmer begonnen.



Open Air. Seminar unter freiem Himmel im Schlossgarten.

Musiktage Mondsee

Zeitreise mit Igor Strawinsky

Den 40. Todestag von Igor Strawinsky nimmt das Auryn Quartett, künstlerischer Leiter der Musiktage Mondsee, zum Anlass, zu einer Zeitreise mit dem Komponisten einzuladen, die vom Barock bis zur Gegenwart führt. Kammermusik vom Feinsten, Klassik und Jazz, eine Uraufführung und ein Märchenkonzert stehen von 27. August bis 4. September in Mondsee auf dem Programm.

Igor Strawinsky war unbestritten einer der originellsten und bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. In Mondsee wird auch eine weniger bekannte Seite des Komponisten aufgeschla-

gen, nämlich seine Kammermusik.

Die Musiktage Mondsee werden dennoch kein reines „Strawinsky Festival“ sein, vielmehr formieren sich die dargebotenen Werke unterschiedlicher Komponisten und Epochen zu einem Ganzen, das Strawinskys Vielfalt, seine Inspirationsquellen und seine Vorbilder aufzeigt. Andreas Arndt vom Auryn Quartett: „Strawinsky wird, gleichsam wie ein imaginärer Moderator, durch das Programm führen.“

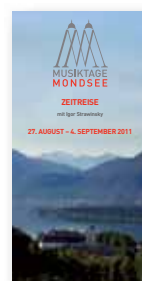
Mit dabei sind das Minetti Quartett, die Violinistin Liza Ferschtman und die Pianistin Polina Leschenko, Roland Batik und sein



Minetti Quartett. Das Minetti Quartett gastiert am 2. September bei den Musiktagen Mondsee.

Trio, der Composer in Residence Reinhard Süss, die international gefeierte Sopranistin Christine Schäfer sowie Christian Altenburger.

Andreas Arndt über den besonderen Zauber der Location: „Mondsee ist ein Ort, wo Kunst, Kultur und Freude am gemeinsamen Musizieren verschmelzen. Ich denke, das spüren unsere Gäste auch!“ ■



www.musiktage-mondsee.at

► **Karten:** +43 (0)6232/22 70 oder karten@musiktage-mondsee.at

Josef Linschinger in der Asamer-Zentrale in Ohlsdorf

Ein Ausstellungsort mit Vorbildcharakter

Von seinem Bild „Rotation“ im Asamer-Firmengebäude ist es nicht weit zu dessen Schöpfer: Josef Linschinger ist in Traunkirchen zu Hause. Der Künstler im Interview.



Vokale.
1996, Stahl lackiert,
248 x 248 x 248 cm
(mit Shutaro Mukai und
Josef Linschinger)

In Ihrem Lebenslauf steht „konstruktiv/konkrete Arbeiten“ und „Arbeiten visueller/konzeptueller Poesie“. Was kann man als Laie darunter verstehen?

Konstruktiv/konkrete Kunst setzt sich mit den elementaren Gestaltungsmitteln der bildenden Kunst auseinander: Der Punkt, die Linie und die Fläche selbst werden zum Thema gemacht, was hauptsächlich in geometrischen Kompositionen zum Ausdruck kommt. Visuell/konzeptuelle Poesie beschäftigt sich mit den elementaren Gestaltungsmitteln der Sprache und der Schrift. Buchstaben, Wörter, Texte bilden das Ausgangsmaterial für neue Kreationen.

Sie haben das Gmundner Symposium für Konkrete Kunst gegründet. Was ist darunter zu verstehen?

Da in Österreich diese Kunst-richtung, die vor 100 Jahren in Russland, Holland und Deutschland ihren Anfang nahm, sehr wenig im Bewusstsein existierte, habe ich 1989 das Pilotprojekt „Konstruktive Strömungen“ organisiert. 1990 fand dann das erste Gmundner Symposium für Konkrete Kunst statt.

Als Präsident der Künstlergilde Salzkammergut konnte ich im selben Jahr auch die Ausstellung „Erben des Bauhauses“ in der Kammerhofgalerie der Stadt Gmunden zeigen. Die beteiligten Künstler waren – nach dem Fall der Mauer – zum ersten Mal im Westen und knüpfen an ihre Ausstellung in Gmunden gute Erinnerungen.

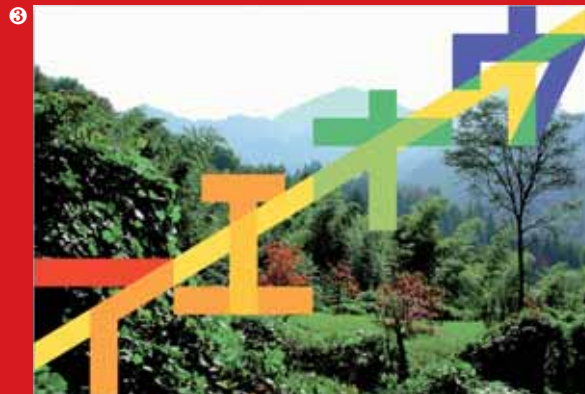
Ihre Bilder bestechen zum Teil durch ihre Farbenfreude. Sind Sie ein positiver Mensch?

Das Bild „Rotation“ aus 1986, das als Leihgabe in der Zentrale der Firma Asamer ausgestellt ist, zeigt die vier psychologischen Grundfarben, die ungemischt in-

einander übergehen, sodass eine Rotation in einem Farbbachteil entsteht. Es ist ein Symbol der Ganzheit – vom hellen Gelb zum Rot zum dunklen Blau über Grün wieder zum Gelb. Die Farben können auf das Leben übertragen werden, das auch seine hellen und dunklen Seiten hat. Ich sehe mich als realistischen Menschen mit positiver Grundstimmung.

Sie sind gebürtiger Gmundner, in Traunkirchen zu Hause, aber in den Museen der ganzen Welt zu Gast. Sind Sie ein heimatverbundener Mensch?

Ich bin ein Traunseer. In Altmünster aufgewachsen und in Traunkirchen seit fast 40 Jahren zu Hause. Nach meinem mehrjährigen Aufenthalt in Wien und der Studienzeit in Linz habe ich später neben meiner Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Linz die Künstlergilde Salzkammergut in Gmunden 25 Jahre geleitet und 20 Jahre lang das Gmundner Symposium durchgeführt. Meine Arbeiten konnte ich in vielen europäischen Ländern sowie in Übersee ausstellen und bin mit ihnen viel gereist. Trotzdem fühle ich mich am Traunsee zu Hause.



PRIVATER SAMMLER MACHT FIRMENGEBÄUDE ZUR GALERIE
 Dass das Asamer-Verwaltungsgebäude gleichzeitig als große Galerie fungiert, ist dem Kunstliebhaber Dr. Helmut Schützeneder zu verdanken.



Dr. Helmut Schützeneder

Er hat aus seiner privaten Sammlung – vor allem zeitgenössischer österreichischer Kunst – zahlreiche Werke zur Verfügung gestellt. Nun schmücken diese Kunstwerke das Verwaltungsgebäude von Asamer. „Weil ich mit der Familie und der Firma Asamer seit 40 Jahren zusammenarbeite und befreundet bin und weil ich selbst Freude habe, dass ich einen Teil meiner Sammlung ausstellen darf.“

Die Bilder stammen allesamt von befreundeten Künstlerinnen und Künstlern, „die sich gewünscht haben und darüber freuen, dass sie bei der Firma Asamer ausstellen können“, so Schützeneder.

info

Sie haben eine Benefizveranstaltung für Japan initiiert. Kann Kunst helfen?

Meine emotionale und künstlerische Beziehung zu Japan hat mich veranlasst, dem Rotary Club Gmunden eine Benefizveranstaltung vorzuschlagen. Der Reinerlös ging an die Japanhilfe. Auf diese Weise kann Kunst den Fokus auf Probleme richten und materielle Hilfe generieren. Konstruktiv/konkrete Kunst und visuell/konzeptuelle Poesie können aber auch in schwierigen psychischen Situationen hilfreich sein und neue Orientierung geben.

Ihr Werk „Rotation“ hängt in der Ohlsdorfer Zentrale von Asamer. Ist dies für Sie ein passender „Ausstellungsort“?

Es werden hier auch Menschen an die zeitgenössische Kunst herangeführt, in deren Leben sie bisher keine große Rolle spielte. Sie werden in einer arbeitsweltlichen Situation, noch dazu in sehr guter Architektur, mit Kunst vertraut gemacht. Das ist ein sehr positiver Aspekt dieses Ausstellungsortes, der Vorbildcharakter hat. ■



- ➊ **Rotation**
1986, Acryl auf Leinwand, diagonal 171 cm
- ➋ **Farbe**
2005, Inkjet auf Leinwand, à 80 x 120 cm
- ➌ **AEOU mit I in Shinobara**
2005, Inkjet auf Leinwand, 60 x 84 cm
- ➍ **Wittgenstein-Aphorismus**
Inkjet auf Textil, diagonal 171 cm

Zurück zu den Wurzeln

Einen sensationellen „Fang“ hat das Schlosshotel Freisitz Roith gemacht: Seit Mai ist Maximilian Aichinger dort Küchenchef.



Weltoffen. Maximilian Aichinger kocht im Schlosshotel Freisitz Roith.

Der junge Gmundner, der bereits zwei Mal zwei Hauben und einen Stern erkocht hat, kehrt damit zurück zu seinen Wurzeln: Begonnen hat er seine Laufbahn als Lehrling bei Rudi Grabner. Er kochte im Meinl am Graben, sammelte bei Michel Rostang in Paris, im Souvretahouse in St. Moritz und im Grand Hotel Residencia auf Gran Canaria internationale Erfahrungen und stand Jörg Wörther im Carpe Diem als Sous Chef zur Seite. Im Restaurant Magazin in Salzburg errang der „junge Wilde“ zwei Hauben und einen Michelin-Stern. Gleich anschließend wurden seine Kochkünste im Restaurant Artner in Wien ebenfalls mit zwei Hauben ausgezeichnet. Zuletzt hat der Shooting Star im Kulinarium 7 für Geschmackserlebnisse der besonderen Art gesorgt. Auch am Life Ball und am Wiener Opernball schwang er bereits den Kochlöffel.

Maximilian Aichinger wurde in Barcelona geboren. Seine Mutter ist Japanerin, der Vater Oberösterreicher. Genau so kocht der 31-Jährige: Weltoffen und dennoch mit einem stark regionalen Bezug. Im Freisitz Roith wird er seine Erfolgsgeschichte nun weiter schreiben. ■

VERANSTALTUNGSHINWEIS

17. 9. 2011: Thomas Bernhard-Lesung mit Gert Voss und Peter Simonischek im Stadttheater Gmunden, anschließend Galadiner im Schlosshotel Freisitz Roith mit den Künstlern.

> Informationen und Buchung
 Schlosshotel Freisitz Roith
 Telefon: +43 (0) 76 12/6 49 05
 E-Mail: info@freisitzroith.at



Internationale Führungskräfte-seminare

Startschuss für die erste Serie

Das Konzept der Asamer Führungskräfte-seminare hat sich in Österreich bewährt. Jetzt wurde auch international getagt.



Internationales Meeting.
Strahlendes Wetter, strahlende Gesichter beim ersten internationalen Führungskräfte-seminar.

Am ersten Aprilwochenende fiel im Rahmen der Asamer Akademie der Startschuss für die erste Serie internationaler Führungskräfte-trainings, ein dreiteiliges englischsprachiges Seminarkonzept. Beim ersten Teil zum Thema „Situational Leadership“ trafen sich zwölf Nachwuchs-Führungskräfte aus Serbien, Libyen und Österreich. Es ging darum, das Wissen in den Bereichen Führungskonzepte und -stil, Mitarbeiterförderung und -motivation zu erweitern. Dem Trainer Thomas Cerny, einem Routinier auf dem Sektor internationaler Seminare, gelang es, die theoretischen Trainingsinhalte durch eine Vielzahl praktischer Beispiele und Übungen zu vermitteln. Ein wesentlicher Punkt war der Einbezug der aktuellen Bedürfnisse und Probleme der Anwesenden. Im schönen Ambiente der Gersbergalm kam natürlich der persönliche Erfahrungsaustausch nicht zu kurz. Im Herbst heißt es dann: „Team Building and Team Development“. ■

VIP-EVENT

Heiß ging's her beim zweiten Finalspiel der Allianz Swans Gmunden gegen die Oberwart Gunners am 15. Mai 2011. Geschäftspartner und Freunde der Firma Asamer waren in erster Reihe beim spannungsgeladenen Spiel mit dabei, als die Gmundner Swans mit 63:56 ihre Gegner besiegten.



(V. l.) Brigitte und Leo Wolfsteiner, Thomas und Elisabeth Danner



(V. l.) Fritz Hauswirth (Ideenwerk), Daniel Dobringer (Innovation Sports Dobringer).



(V. l.) Robert Pree, Hans Alber (Strabag) mit Gattin.



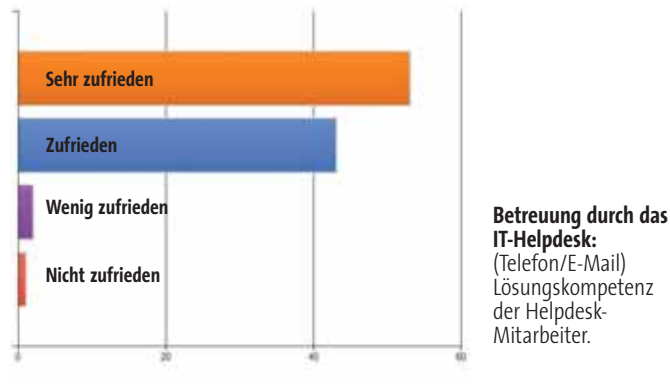
(V. l.) DI Karl Drack (GF Drack & Wolf Bauges.), Friedrich Prenninger (Wolf Systembau), Christian Lemmerer.

Umfrage zur Kundenzufriedenheit

Bestnoten für die IT-Abteilung

Asamer Mitarbeiter bewerten die IT-Infrastruktur des Unternehmens.

Die webbasierte Umfrage wurde an 376 Mitarbeiter im In- und Ausland verschickt. Durch neun Fragen wollte man herausfinden, wie es um die Zufriedenheit mit der IT und deren Betreuung durch die zuständigen Fachleute steht. Zusätzlich bestand bei jeder Frage die Möglichkeit, persönliche Anmerkungen zu notieren. Die Ergebnisse waren äußerst positiv: Mit dem vorhandenen EDV-Equipment sind die Befragten zu rund 90 Prozent „zufrieden“, mit der Unterstützung und der Kompetenz der Kollegen vom Helpdesk sogar überwiegend „sehr zufrieden“!



Asamer will immer besser werden

Kontinuierlicher Asamer Verbesserungsprozess (KAVP)

Auf erreichten Lorbeeren ausruhen will man sich bei Asamer nicht. Um Verbesserungspotentiale im Unternehmen noch besser ausschöpfen zu können, wurde vom Vorstand der Ankick zu einem „Kontinuierlichen Asamer Verbesserungsprozess“ gegeben. „Langfristiger Erfolg hängt von jedem einzelnen Mitarbeiter ab“, ist der Vorstand der Asamer Gruppe überzeugt. Deshalb sind die Mitarbeiter eingeladen, Verbesserungsvorschläge einzubringen – vor allem in den Bereichen Qualität, Kosten und Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz, Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit sowie Initiativen zur Arbeiterleichterung. Sie alle werden gesammelt, bewertet und, wenn möglich, schnellstens umgesetzt. Im ersten Anlauf wird der KAVP in der ART Asamer Rubber Technology und in der Schlosserei von Asamer Kies und Beton getestet. Nach einer ersten Bilanz im Herbst geht der Prozess 2012 an allen österreichischen Standorten in die nächste Runde.

BETRIEBSAUSFLUG AM 14. MAI 2011

Rund 150 Mitarbeiter aus Oberösterreich erlebten einen interessanten und gemütlichen Tag zusammen. Auf die Betriebsbesichtigung der Asamer Basaltic Fibers in Ebensee folgte eine wildromantische Wanderung durch die Rettenbachklamm.



Wein aus bester Lage

Aus ersten Lagen stammen zwei Neuheiten aus dem Weingut Stift Göttweig: Der Silberbichl Riesling und der Gottschelle Grüne Veltliner.

Der Silberbichl ist eine breite, über den Donauauen gelegene Terrassenstufe mit altem, von Löss überlagertem Donauschotter und Verwitterungsgestein. Dieser Weingarten findet bereits 1562 als Einzellage Erwähnung. „Bichl“ ist eine Abwandlung von „Bühel“ (Hügel). Die Bezeichnung „Silber“ bezieht sich vermutlich auf das Vorkommen von Glimmer, von dem man in tieferen Bereichen große Stücke findet.

Die beste Selektion wurde am 17. November 2010 händisch geerntet. In dem fruchtig-frischen Riesling finden sich Aromen nach Birne, Pfirsich und Marzipan. Die Herkunft des prägnanten Namens Gottschelle ist nicht eindeutig belegbar, vermutlich

aber bezieht sie sich auf einen Ausdruck aus dem Voralpenland, wo „Goetschen“ den scharfen Vorsprung eines Bergrückens beschreibt.

Mächtige Lössformationen auf Schotter- und Verwitterungsablagerung wirken sich auf die Entwicklung der Veltlinertrauben besonders positiv aus. Die Weinstöcke sind zwischen 50 und 70 Jahre alt. Die beste Selektion aus diesem Weingarten wurde am 16. November eingebracht und ein Teil spontan im 2.000 Liter-Stahltank vinifiziert.

Reife Äpfel, Banane, Honigmelone und leichte Nuancen von frischem Heu geben dem fruchtigen Wein sein unverwechselbares Aroma, das sich am Gaumen fortsetzt mit frischer Säure und typischem



Zwei echte Göttweiger: Riesling und Veltliner locken mit wunderbaren Aromen.

Veltliner Pfefferl. „Der gehaltvolle Einzellagen-Veltliner wird viele Jahre Freude bereiten!“ verspricht Winzer Fritz Miesbauer. ■

GRATULATION



Der Gewinner DI Wolfgang Wiesmayer (rechts) mit Verkaufsleiter Christian Lemmerer.

Das „Pacific“-Tennisracket mit dem Hightech-Material „Basalt X“ der ASA.TEC hat DI Wolfgang Wiesmayer gewonnen. Die Gewinnfrage lautete: **Wie viele Abbaustätten für basaltisches Gestein betreibt Asamer in Europa? Die richtige Antwort ist 20. Wir gratulieren herzlich!**



AUSFÜLLEN & GEWINNEN

Unter allen richtigen Antworten verlosen wir fünf Weinsets aus dem Hause Stift Göttweig.

Der Dreierkarton enthält einen Grünen Veltliner Messwein sowie eine Flasche „Gottschelle“ und eine Flasche „Silberbichl“. Grüner Veltliner Messwein ist der leichte, frische und trotzdem anspruchsvolle Veltliner für die warme Jahreszeit – ein klassischer „Zwischerwein“. Die beiden Erste-Lagen Weine von der Gottschelle sowie vom Silberbichl sind in der Reservekategorie vinifiziert. Beide Weine sind kräftig, mineralisch, würzig und werden als Speisenbegleiter empfohlen.

GEWINNFRAGE:

Welche Weinsorte aus bester Lage steckt hinter dem Namen „Gottschelle“?

- Grüner Veltliner Pinot Noir
 Riesling

Zutreffendes ankreuzen.

Bitte vollständig ausfüllen und einsenden oder per E-Mail mit dem Betreff Gewinnspiel an c.paulin@asamer.at. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird von uns verständigt. Barablässe und Rechtsweg ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 31. August 2011.



UNTERNEHMEN

VOR- UND FAMILIENNAME

STRASSE | HAUSNR.

PLZ | ORT

GEBURTSDATUM | TELEFON

E-MAIL

Vollständig ausgefüllten Kupon an: ASAMER HOLDING AG, z. Hd. Caroline Paulin, Unterthamstraße 2, 4694 Ohlsdorf, Austria.

Gold für Hans Asamer

Mit der Goldmedaille des Oberösterreichischen Wirtschaftsbundes wurde Firmengründer Hans Asamer ausgezeichnet.

Präsident Dr. Christoph Leitl überreichte KR Hans Asamer Urkunde und Medaille.

„Aus kleinsten Anfängen hat Hans Asamer mit einem Lkw und geborgtem Geld seinen Betrieb zu einem heute international tätigen Unternehmen mit 154 Standorten in 19 Ländern aufgebaut“, unterstrich Laudator Leitl. „Heute erwirtschaftet das Unternehmen mit rund 5.500 Mitarbeitern insgesamt 600 Millionen Euro Jahresumsatz.“ ■



Foto: Fellner

Firmengründer.
Hans Asamer blickt auf eine bewegte Vergangenheit.

Wirtschaftsmedaille für Robert Pree

Ehrung für Robert Pree: Für seine Verdienste um die oberösterreichische Wirtschaft wurde Pree mit der Wirtschaftsmedaille der WKO Oberösterreich in Silber ausgezeichnet. Anton Helbich-Poschacher, Obmann der Sparte Industrie, überreichte die Medaille.



Foto: Eder

Robert Pree gehört zu den langjährigen Stützen der Unternehmensgruppe: 1986 trat er als Betriebsleiter des Betonwerkes in Riyadh (Saudi Arabien) ein. In den 25 Jahren seit seinem Start war und ist Pree als Geschäftsführer von Tochterunternehmen im In- und Ausland maßgeblich für den Ausbau und Erfolg der Unternehmensgruppe mitverantwortlich. 2004 wurde er in den Vorstand der damals gegründeten Asamer Holding AG berufen. In seine Zuständigkeit fallen die Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Wien sowie die Auslandsaktivitäten in Saudi Arabien und den Emiraten. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Pree auch in der Interessenvertretung engagiert. ■

Ausgezeichnet.

Robert Pree (Mitte) mit WKOÖ-Spartenobmann Anton Helbich-Poschacher (r.) und WKOÖ-Spartengeschäftsführer Heinz Moosbauer (l.)

TRANSPORTBETON GMBH & CO KG

WIR GRATULIEREN ZUM NACHWUCHS

Melanie und Andreas Baumgartinger zum Töchterchen Nadine 8. 3. 2011

UNSER TEAM VERSTÄRKT

Sasa Djordjevic (Mischmeister)

WIR SIND STOLZ AUF UNSERE ERFOLGREICHEN MITARBEITER

Andreas Baumgartner, Curt Eret, Karl Gattringer, Werner Hoffmann, Hans Kralits, Martin Lach-Dörflinger, Dusan Lapadatovic, Hermann Putz, Marcus Pilnacek, Günter Stangl, Wolfgang Schöpf, Albert Wöber (Refreshing- BTR Beton E)

IN DEN VERDIENTEN RUHESTAND VERABSCHIEDETEN SICH

Heinz Gerola (Magazineur), Karl Frey (Disponent), Robert Hasselhahn (Laborant)

ASAMER KIES- UND BETONWERKE GMBH, WERK MEIDLING (VORM. WANKO)

WIR SIND STOLZ AUF UNSERE ERFOLGREICHEN MITARBEITER

Stefan Hengstberger (Lehrgang für die Durchführung allgemeiner Sprengarbeiten), Ulrike Haselmayer, Renate Schödl (Microsoft Excel Aufbau), Anna Hamberger (Besser Telefonieren).

LITHOS INDUSTRIAL MINERALS GMBH

UNSER TEAM VERSTÄRKT

Franz Buchberger (Anlagenarbeiter).

ART ASAMER RUBBER TECHNOLOGY GMBH

WIR SIND STOLZ AUF UNSERE ERFOLGREICHEN MITARBEITER

Thomas Danner, Thomas Metzger, Ernst Deisl, Thomas Raffelsberger, Jürgen Santeler, Josef Paumann (IMC-Workshop 2011), Thomas Danner (WKO Innovationsforum)

KLÖCHER BASALTWERKE

WIR GRATULIEREN ZUM NACHWUCHS

BAG: Michaela und Andreas Potzinger zum Töchterchen Jasmin Carina 27. 12. 2010

UNSER TEAM VERSTÄRKT

Johann Karlovits (Baggerfahrer, Werk Postmann)

WIR SIND STOLZ AUF UNSERE ERFOLGREICHEN MITARBEITER

Matthias Martin, Gerald Zartler, Peter Zmugg (Werksmeisterschule), Peter Zmugg, Gerald Zartler (Tiefbohrlochsprengung), Andreas Potzinger, Wilhelm Potzinger, Erich Kazianschütz, Thomas Käfer, Martin Gollenz, Slavko Hajdinjak, Markus Palz, Christian Preininger (Schweißerprüfung), Rene Tomaschitz, Andreas Potzinger, Wilhelm Potzinger, Thomas

Käfer, Markus Palz, Christoph Ulrich, Martin Gollenz, Philipp Puff, Heinz Hatzl, Manuel Konrad (Hallenkranausbildung), Manuel Konrad, Philipp Puff (Lehrlingstag), Werner Pfleger (Betontechnologie), Stefan Maritschnegg (Sicheres Instandhalten), Manfred Schadler (Forum für Präventivdienste, Werks-eigene Produktionskontrolle), Mathias Martin (Sicherheitsvertrauensperson), Elfriede Steiner (Änderungen in der Personalverrechnung)

IN DEN VERDIENTEN RUHESTAND VERABSCHIEDETEN SICH

Alois Schrott (Werk Oberhaag), Dietmar Kuch (Werk Postmann), Hermann Semlitsch (Betonsteinwerk Halbenrein), Anton Jöbstl (Werk Oberhaag)

ASAMER HOLDING AG

WIR GRATULIEREN ZUR HOCHZEIT

Karin Fellner und Michael Hattinger am 7. 2. 2011

UNSER TEAM VERSTÄRKEN

Lukas Ecklmayr (EDV), Harald Hacker (Technischer Leader Bosnien), Jörg Heimbürg (Consultant Bosnien), Christian Murhammer (Leitung Finanzwesen), Clemens Reiter (Consultant Libyen)

WIR SIND STOLZ AUF UNSERE ERFOLGREICHEN MITARBEITER

Miroslav Nagy (Surpac User Meeting), Claudia Lämmerhofer (Planungstage für beruflichen und unternehmerischen Erfolg), Karin Kalchmair (Internationale Rechnungslegung), Günter Senoner (Das Ende der steuerfreien Auslandsmontage), Dieter Gollinger, Martin Rauscher (Internationale Tests), Julia Kastenhuber, Karin Kalchmair (Steuertipps zum Jahresende 2010, UGB 2010), Manfred Schmalzer (Entwicklungsberatung – Coaching 9 - 12/2010), Jürgen Hampl (Betonakademie BT2PV, BT1PV), Philipp Steinmair (Diplomprüfung IFRS Accountant),

Arabella Eichinger (Schulung Libyen Recht und Vertragsgestaltung, Russisch-Intensivseminar), Kerstin Pindeus (B2B Symposium 2011 für Marketing), Matthias Ellmauer (Betontechnologie I, VBK Buchhalterprüfung), Andreas Pata (Helfrecht – Planungstage), Sepp-Michael Baldia (Absicherung von Straßenbaustellen und Erhaltungsarbeiten, Tagung 2010 - Tagbauböschungen), Andreas Pilecky (Ausbildung zum Sprengbefugten), Johann Tesch (Universitätslehrgang Business Manager 4. Semester), Franz Reitbauer (Wirtschaftskongress Drehmoment 2011), Daniela Mittermayer (Personalverrechner – Kurs und Prüfung), Claudia Zichel (Sekretariat erfolgreich), Gerald Kienesberger (Seminar Ukraine Immobilienerwerb), Erich Moser (Betontechnologie – Refreshing), Dieter Gollinger, Harald Hacker, Jörg Heimbürg, Andreas Pata, Eduard Scheibl, Andras Sommerer (Claim- u. Riskmanagement), Wolfgang Fürtbauer, Gerd Müller, Kerstin Pindeus, Franz Reitbauer, Franz Rinder, Johann Tesch (Die Führungskraft als Coach – spezial), Horst Mandl (Dorner Education), Harald Hacker, Karin Hattinger, Martin Rauscher (Projekte starten, planen und abschließen), Ewald Köllner, Thomas Perterer, Bodo Röder, Raimund Rodler, Christoph Spiesberger (Situational Leadership – Concept and tools for successful leadership)

ASAMER BASALTIC FIBERS GMBH

UNSER TEAM VERSTÄRKEN

Christian Gamsjäger, Elias Lahnsteiner, Sven Lembcke, Petar Novakovic, Thomas Schwaiger, Operateure.

AMB AUSTROMOBIL

WIR SIND STOLZ AUF UNSERE ERFOLGREICHEN MITARBEITER

Christian Spiesberger (SIKA Betontage), Alexander Kraus, Günther Landertshamer, Christian Spiesberger (Dorner Education), Christoph Spiesberger, Alexander Kraus (Situational Leadership – Concept and tools for successful leadership)

ASAMER KIES- UND BETONWERKE GMBH

WIR GRATULIEREN ZUR HOCHZEIT

Gabriele und Franz jun. Pesendorfer
am 2. 4. 2011
Katharina Ohler und Jürgen Plank
am 14. 5. 2011

WIR GRATULIEREN ZUM NACHWUCHS

Brigitte und Arne Feldmann
zum Töchterchen Merle 13. 11. 2010
Melanie und Dieter Brandlmayr
zum Söhnchen Heinrich 20. 2. 2011
Sigrid Huemer und Stefan Ennser
zu ihrer kleinen Lena Sophie 23. 2. 2011
Alexandra Raffelsberger und Andreas Öhlinger
zum Töchterchen Magdalena Stefanie
5. 3. 2011



Heinrich
Brandlmayr



Magdalena
Stefanie
Raffelsberger

UNSER TEAM VERSTÄRKEN

Martin Beck (Maschinist Erdbau),
Michaela Schnellnast (Buchhaltung),
Renate Sandrock (Buchhaltung),
Siegfried Weinberger (Schlosser).

WIR SIND STOLZ AUF UNSERE ERFOLGREICHEN MITARBEITER

Thomas Falkensteiner (Betonpumpen-Technik), Bernhard Katzinger (Betontechnologie I und II mit Prüfung), Claudia Penn (Praktikerworkshop Auslandsentsendung), Georg Schobesberger (WMS-Unternehmerprüfung), Josef Ramerstorfer (EDC und Common Rail), Christoph Eckerstorfer (BT1P/BT2P und Betontechnologie II), Nermin Beslagic, Antonio Grgic (Betontechnologie II), Heimo Rechberger und Florian Brunner (SIKA Betontage), Sandra Eder, Andrea Lämmerhofer, Claudia Penn, Claudia Quirchmayr (Neues für Personalverrechner 2011), Doris Mayrhofer (Neues für den Buchhalter, Praxisseminar Umsatzsteuer), Robert Pree, Christoph Eckerstorfer, Christian Lemmerer (TB Wintertagung), Christian Müller (Symposium 2011), Michael Lettner (Laborantentag 2011), Martin Weber (Fachkunde für Kfz-Technikerlehrlinge), Thomas Kapeller (Certified Controller), Daniel Hufnagl (Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson und Werkmeisterschulung Leoben), Dieter Feichtinger, Stefan Lobmayr (BlackBerry Application Forum 2011), Peter Schneider (Betontechnologie I), Jakob Geier, Patrick Gigl (Meisterprüfung für Metall- und Maschinenbau), Martin Weber (Lehrabschlussprüfung Kfz-Techniker), Claudia Gugglberger, Bettina Heilmann, Carina Kleindienst, Melanie Kühne, Ingrid Ohler, Michaela Reisenberger, Andrea Schacherreiter, Silvia Schusterbauer (Betongrundlagen für kfm. Angestellte), Manfred Graml, Christian Hahn, Franz-Thomas Heitzinger, Norbert Holzinger, Christian Kastenhuber, Michael Lettner, Walter Malzner, Josef Mühlbacher, Thomas Reisenberger, Günther Spießberger, Werner Sturm (Betontechnologie - Refreshing), Günther Spießberger (Dorner Education)

IN DEN VERDIENTEN RUHESTAND VERABSCHIEDETEN SICH

Franz Grafinger (Laderfahrer, Viecht), Josef Höller (Elektromeister, Ohlsdorf), Ernst Huemer (Disponent, Viecht), Johann Ohler (Kraftfahrer, Vorchdorf), Josef Kirchmayr (Verkäufer, Wels), Karl Klinger (Kraftfahrer, Ohlsdorf), Karl Kronberger (Kraftfahrer, Ohlsdorf), Peter Reisinger (Schlosser), Karl Schuller (Maschinist, Ohlsdorf).

WIR TRAUERN UM

Franz Niedrist,
† 11. 12. 2010
KR Adelheid Asamer,
† 31. 1. 2011
Gerlinde Deisl, Reinigungskraft,
† 3. 3. 2011
Josef Ettinger, Pensionist,
† 9. 3. 2011
Josef Pesendorfer, Pensionist,
† 16. 3. 2011



Glückwunsch!
Ein Kuchen in Buchform
zur Pensionierung von Josef Kirchmayr.

NACHRUFE

Sie war die Herzlichkeit in Person

Für alle völlig unerwartet und unbegreiflich wurde Gerlinde Deisl mit nur 39 Jahren aus unserem Leben genommen.

14 Jahre lang sorgte sie mit besonderer Sorgfalt dafür, dass sich die Mitarbeiter in den Büros ihres Raumpflegebereiches stets wohl fühlten. Seit dem Vorjahr trug sie auch die Verantwortung für die Reinigung des gesamten Gebäudes, was sie mit Bravour meisterte, und trotzdem fand sie immer noch Zeit, sich um das Wohlergehen ihrer Kolleginnen zu kümmern.

Nie werden wir ihr herzliches „Hallo“ vergessen, das sie jedem, den sie traf, entgegenbrachte.

Mit Gerlinde verloren wir eine äußerst liebenswürdige, verantwortungsvolle und herzliche Kollegin, die wir sehr vermissen.

Die Mitarbeiter von Asamer sammelten 1.330 Euro für die Familie von Frau Deisl. Dieser Betrag wurde von der Geschäftsführung verdoppelt.



Gerlinde Deisl

(Reinigungskraft,
Ohlsdorf)
† 3. 3. 2011

Josef Pesendorfer

Pensionist (Disponent im Werk Regau)
† 16. 3. 2011

Asamer war sein Leben

Josef Pesendorfer war der erste Mischerfahrer in Oberösterreich, und Asamer war mehr für ihn als ein Arbeitsplatz. Er identifizierte sich mit dem Unternehmen voll und ganz.

Als loyaler, sehr hilfsbereiter Kollege war er immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Auch nach seiner Pensionierung wollte er immer noch auf dem Laufenden sein.

Josef Ettinger

Pensionist (Kieswerkleiter, Ohlsdorf)
† 9. 3. 2011

Der Pionier

Josef Ettinger war ein Asamer-„Urgestein“. 1964 trat er dem Unternehmen als Kraftfahrer bei, ab 1965 war er als Laderfahrer und Kieswerksarbeiter, später als Werksleiter im Einsatz.

An der Errichtung und dem Betrieb des ersten Kieswerkes in Ohlsdorf, „Werk I“, war Ettinger maßgeblich beteiligt und leistete mit seinen Kollegen Pionierarbeit. Auch die Errichtung des Kieswerkes „Werk II“ basierte unter anderem auf seinen Erfahrungen. Als Werksleiter führte er seine Mitarbeiter als Ruhepol durch die oft langen Arbeitstage und war immer an vorderster Front mit dabei. Nach 34 Jahren bei Asamer konnte er ab 1998 in der Pension seiner Familie und seinem Hobby, dem Wandern, seine Zeit widmen.

Franz Niedrist

Pensionist (Laderfahrer, Vorchdorf)
† 11. 12. 2010

Ein Kollege, wie man ihn sich wünscht

Herr Niedrist trat 1982 ins Unternehmen ein und ging 2005 in Pension.

Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit zeichneten Franz Niedrist aus. Jederzeit einsatzbereit, konnte man sich immer auf ihn verlassen.



Adelheid Asamer
† 31. 1. 2011

Ihre größte Freude war das Geben

Adelheid Asamer zum Gedenken

Heidi Asamer trat im Jahre 1968 als kaufmännische Angestellte in unsere Firmengruppe ein. Überall, wo eine fleißige und verlässliche Kraft gebraucht wurde, wurde Heidi geholt, sodass sie in vielen Stationen unserer Firmengruppe tätig war (z. B. Asamer & Hufnagl Kies- und Betonwerke GmbH, Hans Asamer Erdbewegungen, Hans Asamer Transport-Gesellschaft mbH, TCG Immobilien GmbH, Fertigteilwerk usw.).

Im Jahre 1983 heirateten Heidi und Hans Asamer und verbrachten die überwiegende Zeit mit den beruflichen Angelegenheiten.

Im Jahr 1996 gründete Heidi das Bezirksfernsehen ts1 und baute mit ihrer Mannschaft in neun Gemeinden ein Kabelnetz aus, das den modernsten Ansprüchen standhielt. Beim Bezirksfernsehen gestaltete sie in den Redaktionssitzungen das journalistische Programm wesentlich mit, sodass sie mit vielen Politikern und leitenden Wirtschaftsmanagern ständig in Kontakt war.

Das öffentliche Geschehen und die Anliegen der Frauen in der Wirtschaft gaben ihr den Schwung, in der Teilorganisation „Frau in der Wirtschaft“ sehr aktiv tätig zu sein. Sie wurde dadurch Bezirksvorsitzende, dann Landesvorsitzende und zuletzt Ehrenvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“, sodass sie mit ihren Funktionärinnen auch die wesentlichen Anliegen der Unternehmerinnen von Klein- und Mittelbetrieben durchsetzen konnte, wie zum Beispiel die Einführung der „Betriebshilfe“.

Ihre soziale Einstellung setzte sie in die Tat um und war besonders für die Anliegen der Kinderdörfer, soziale Einrichtungen wie Pflegeheim Schloss Cumberland usw. unterwegs. So wurde sie zur Vorsitzenden von SOS Kinderdorf OÖ berufen. Ihre größte Freude war, nicht nehmen sondern geben.

Heidi Asamer hat für ihre öffentliche Tätigkeit auch viele Auszeichnungen erhalten, wie zum Beispiel das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich und viele Ehrungen der Standesorganisation, der Wirtschaftskammer. Für Heidi Asamer trifft besonders folgender Gedanke zu: Eine Auszeichnung verdient der, der mehr tut, als er tun muss.

Der allzu frühe Tod von Heidi Asamer hinterlässt in der Asamer Firmengruppe eine große Lücke, denn sie hat wesentlich zur Entwicklung der Firmengruppe beigetragen.